Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 74 (1929)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Nr. 23
74. JAHRGANG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

BEILAGEN • PESTALOZZIANUM • ZUR PRAXIS DER VOLKSSCHULE • SCHULZEICHNEN • BÜCHERSCHAU • DER PADAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH (ERSCHEINEN JE 6 BIS 18 MAL IM JAHR)

ZÜRICH, 8. JUNI 1929 — BUREAU DER REDAKTION: ALTE BECKENHOFSTRASSE 31 • ZÜRICH 6

Das Sonntagskämmerchen – Sorgen der Jugend – Zerstreute Gedanken über das Klassenleben – Statutenrevision der Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer – Aus der Praxis – Schulnachrichten – Vereinsnachrichten – Kurse – Kleine Mitteilungen – Schweizerischer Lehrerverein – **Pestalozzianum Nr. 4**

Für den Mal- und Zeichenunterricht

Für Ihre eigenen Studien und Zeichnungen

TURM-Fabrikate

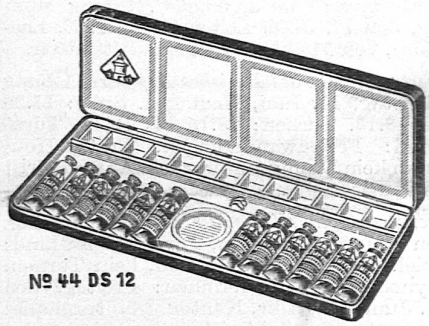
unübertroffen

*

Aquarellfarben
Farbkasten
Tuschen und Tinten
Oelkreiden-Pastelle
Temperafarben
Plakatfarben
Pinsel

*

Der prakt. Griffkork



Redeker & Hennis A.-G., Nürnberg 17

HÖHERE HANDELSSCHULE LAUSANNE

FERIENKURSE

1. Kurs — 15. Juli bis 2. August 2. Kurs — 5. bis 23. August
Anfang des Wintersemesters: 2. September.
Programme und Auskunft durch die Direktion. 3292

Braunwald **HOTEL ALPINA** 3266
Telephon 7. Prima Verpflegung. Pension von Fr. 8.— an.
Empfiehlt sich Vereinen und Schulen. **E. Stauber.**

IN JEDE SCHULE GEHÖRT EIN EPIDIASKOP

Wir führen für jeden Zweck das geeignete Modell und sind Spezialisten auf dem Gebiete moderner Projektion.

ZEISS-IKON-EPIDIASKOPE: Fr. 650.— Fr. 756.—
LIESEGANG-EPIDIASKOPE: „ 439.— „ 1035.—
BALOPTIKON-EPIDIASKOPE: „ 500.— „ 1125.—

GANZ & Co. SPEZIALGESCHÄFT für PROJEKTION **ZÜRICH**
BAHNHOFSTRASSE 40 1125 Ausführliche Kataloge EL kostenlos

UNDERWOOD PORTABLE

Die führende Weltmarke

Verlangen Sie Prospekte! 1317

Cäsar Muggli
Zürich 1
Lintheschergasse Nr. 15
Telephon Uto 10.62

Deutsches Sprachbuch

1. u. 2. Heft: 16.—21. Tausend
3. u. 4. Heft: 11.—16. Tausend
5. Heft: 1.—11. Tausend
In vielen Schulen der Schweiz eingeführt.
A. MEIER, Sek.-Lehrer, **KRIENS.** 1244

Erstklassige 1305
Photo-Arbeiten
liefert Ihnen raschestens
PHOTO-BÄR
ZÜRICH 1 :: Löwenstrasse 57

CARAN D'ACHE

empfiehlt den Lehrkräften ihre erstklassigen, schweizerischen Blei-, Farb-, Kopier- und Tintenstifte. Die Besten, die Billigsten. Verlangt Muster und Preise.

1344

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwoch mittags in der Druckerei (Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Friedheimstr. 3) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute keine Probe. Sonntag, 9. Juni 1929, Landkonzert in Mettmenstetten. Zürich-H.-Bhf. ab: 12.00. Konzert in der Kirche: 15.00. Heimfahrt mit Extrazug um 21.57.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen: Samstag, 8. Juni, 2½ Uhr, Spielnachmittag auf der Josefwiese. – Dienstag, 11. Juni, 19 Uhr, Hohe Promenade: Übungen aus dem Turnstoff der 1. Sek.-Klasse. Spiel.

Klassenverein 1898/1902 S. K., Gruppe Zürich. Monatszusammenkunft: Freitag, den 7. Juni 1929, abends 8 Uhr, im „Strohhof", Zch. 1. Auswärtige ebenfalls herzlich willkommen!

Kant. Zürich. Außerordentliche Schulsynode 1929, Montag, den 10. Juni 1929, in Zürich. Geschäfte: 1. Wahl der Vertreter in den Erziehungsrat. 2. Beschlußfassung über die Vorlage der Aufsichtskommission der Witwen- u. Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer vom 27. März 1929 betr. Revision der Stiftungs-Statuten. (S. Beilage zum Amtlichen Schulblatt vom 1. Mai 1929.)

Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung. Übung Freitag, den 14. Juni, von 5¼—7 Uhr, in der Gubelturnhalle in Oerlikon. Mädchenturnen 6. Klasse. Spiel.

Lehrerturnverein im Limmattal. Übung Montag, den 17. Juni, Leiter Herr Dr. E. Leemann, von 5¾ bis 7¼ Uhr, in Altstetten.

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Übung Dienstag, 11. Juni, Hedingen. Spiel: 17.30 bis 18.15. Turnen: 18.15 bis 19,45. Turnstand: Ferienwanderungen. Trotz Heuferien kein Übungsunterbruch. Anmeldefrist für Kurse bis 15. Juni.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Samstag, den 8. Juni, 14.00 Uhr, Turnplatz im Lind: Spiel. Montag, den 10. Juni, kein Turnen. (Synode.). — Lehrerinnen: Freitag, den 14. Juni, 17¼ Uhr, Kantonsschulturnhalle: Frauenturnen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet!

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Dienstag, den 11. Juni 1929, abends 5 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Weitere Berichte über den Wiener Besuch. Lektüre: Jung, Psychologische Typen.

Lehrerturnverein des Bez. Uster. Wegen der kant. Schulsynode fällt die Übung vom 10. Juni aus.

Lehrerturnverein des Bez. Hinwil. Übung: Freitag, 14. Juni, 6 Uhr, Bubikon. Turnen. Spiel.

Pädagog. Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Montag, 10. Juni, abends 4 Uhr, im Schulhaus Emmishofen (Hr. Moll). — Unterstufe: Beginn der Übungen nach festgesetztem Programm. Gemeinschaftsarbeiten. Schülerarbeiten mitbringen. Regelmäßiger Besuch ist erwünscht.

Lehrerinnenturnverein Baselland. Übung Samstag, 15. Juni 1929, 2 Uhr in Liestal. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Baselland. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform. Jahresversammlung Samstag, 22. Juni, 2.00 Uhr, im Singsaal des Rotackerschulhauses Liestal. Traktanden: 1. Eröffnungswort. 2. Jahresbericht. 3. Jahresrechnung. 4. Jahresprogramm. 5. Verschiedenes. Anschließend 3¼ Uhr Referat von Prof. Dr. O. von Greyerz: „Der Aufsatzunterricht.

Pat. Primarlehrerin 3299
und Kindergärtnerin neuer Richtung **sucht Stellung** in Internat. In- oder Ausland. Deutsch, franz. perfekt, ital. engl. Prima Referenzen. Offerten unt. Chiffre **Z. D. 1676** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

240 Lieder und Gesänge
für Männer-, Gem.-, Frauen- und Schülerchor, mit u. ohne Klavierbegl., sowie Sololieder nach Gedichten von Lenau, Storm, Eichendorff, Keller, Lienert, Reinhart u. a. hat der Unterzeichnete bish. komponiert. 2.—3. Kat. Lieder mit wertvoll. Gehalt. Zahlr. schriftl. günstige Urteile von bek. Fachleuten zur Verfügung. Allf. Interessent. möchten sich erkundigen bei
Erlenbach-Zch. Weinbergstrasse 566 **Albert Keller.**

Ausflugsort Bruderhaus Winterthur
Telephon 7.32 ½ Stunde vom Bahnhof Telephon 7.32
Wildpark — Aussichtsturm
Bestgeführte Wirtschaft. Schöne Waldspaziergänge, empfiehlt den Herren Lehrern, Vereinen und Privaten.
1357 **M. Hoffmann-Pfister.**

Hotel Kurhaus Frohburg
BEI OLTEN 1268
824 m ü. M. Von Station **Läufelfingen** in 1¼ Stunden, von Station **Olten** in 1½ Stunden erreichbar.
Wunderschöne Fernsicht auf Mittelland und Alpen.
Vorzügliche Verpflegung für Schulen und Vereine.
Höfl. empfiehlt sich der neue Pächter (vormals Säli Schlössli)
P. JUCKER, Frohburg bei Olten. Tel. 978.

Pfäfers-Dorf bei RAGAZ
Gasthof zum „Löwen"
Gut bürgerliches Haus mit grossem Garten. Sorgfältige Küche, ff. Landweine. Vereinen, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis von Fr. 8.— an.
3313 **J. Mattle-Lutz.**

Zu vermieten
Sommer-Ferienhaus
Juni/September. Sonnige windgeschützte Lage im Engadin, Günstig für Lehrer m. Schülern Auskunft erteilt
Gottl. Dummermuth, Sattlermeister, **Pontresina**

Die seit 18 Jahren beliebte **„Rena"**-Klinge ist für Gillette-Apparate etc. die **beste!** Ras. stark. Bart mind. 3303
20 mal
Amerik. Art. Dutz. Fr. 2.75 frko. 2 Dtz. Fr. 4.50, 6 Dtz. 9 Fr.
M. Scholz, Basel 2.

Fortschritt und Freude durch: Ausführliche Prospekte gratis.
P. WICK
Arbeitsbüchlein für den Rechenunterricht
Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Joh. Kühnel
2 Schülerhefte zu 1.30 u. 2 Lehrerhefte zu 1.50
1311 Anhang (für alle Hefte) 1.50
A. FRANCKE A.-G., Verlag, BERN.

Fabrikmarke RAUCH — Fabrikmarke RAUCH
Alle Systeme Schulwandtafeln

JUBILÄUM
der in unsern Schulen bestbewährten
„RAUCHPLATTE"
G. Senftleben, Jng. 29 Plattenstraße 29
Musterzimmer **Zürich 7** Telefon: H. 53.80

Filzbach Hotel Pension **RÖSSLI** am Wallensee 720 m ü. M.
Luftkurort in waldreicher Gegend. 60 Betten. Schattiger Garten. Vorzügliche Verpflegung. Sehr gut geeignet für Schulen. Spezialpreise verlangen. Selbstgekelterte Weine. Prospekte. Telephon 57. 3312 **Geschwister Menzi.**

LOCARNO · Pension Irene
Gänzlich renoviert. — Prospekte. — FRAU STUCKI. 1129

Kohlepapier - Indigopapier
in allen Formaten und Rollen. 1159
Spezialgeschäft L. HAECKER, ZÜRICH 1
28 Gessnerallee — Telephon Selnau 9133

Sommerliche Müdigkeit
und Erschlaffung verlieren sich rasch durch das Stärkungsmittel
Elchina
Es kräftigt, belebt und verjüngt
Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apotheken
1293

SCHWEIZERISCHE REISEVEREINIGUNG
bekannt für gediegene Führung unternimmt folgende Reisen:
HOLLAND
13.-21. Juli. Leitung: Dr. med. Rutsch. **Fr. 285.-**
WIEN-BUDAPEST
28. Juli-10. August. Leit.: Dr. phil. L. Birchler. **Fr. 460.-**
DOLOMITEN
(15 Pässe) mit neuem Autocar 21.-28. Juli **Fr. 275.-**
SPANIEN
Barcelona, Madrid, Toledo, Cordoba, Sevilla, Granada, S. Sebastian, Paris. 5.-20. Oktober.
Verlangen Sie unser Organ „Die Gesellschaftsreise" mit Programmen vom Sekretariat Rüschlikon-Zürich.

ABONNEMENTSPREISE:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	
Für Postabonnenten		Fr. 10.30	Fr. 5.30	Fr. 2.80	*Einzelne*
Direkte Abonnenten	Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60	*Nummer*
	Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30	*30 Rp.*

Erscheint jeden Samstag Bitte adressieren Sie hierfür an Art. Institut Orell Füßli, Abt. Zeitschriften, Zürich 3, Postscheckkonto VIII 626

INSERTIONSPREISE: Die 6gespaltene Millimeterzeile 23 Rp., für das Ausland 26 Rp. Inseraten-Schluß: Mittwoch morgens 8 Uhr. Alleinige Annoncen-Annahme: *Orell Füßli-Annoncen, Zürich,* Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in *Aarau, Basel Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, Glarus, etc.*
Bitte adressieren Sie hierfür an: Orell Füßli-Annoncen, „Zürcherhof", Zürich 1 Postscheckkonto VIII 2300

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6 — Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füßli, Zürich 3, Friedheimstraße 3

Aargauische Kantonsschule.

Stellenausschreibung.

An der Kantonsschule in Aarau ist eine **Hauptlehrerstelle für moderne Sprachen:** Englisch und Französisch oder Deutsch und Französisch zu besetzen. Wöchentliche Stundenzahl 24. Besoldung: Fr. 9500.— bis Fr. 10500.—. Der Beitritt zur aargauischen Beamtenpensionskasse ist obligatorisch. Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit einer Darstellung des Lebens- und Bildungsganges und den Ausweisen über Studien, bisherige Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Betätigung bis 25. Juni 1929 der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen. Nähere Auskunft durch das Rektorat der Kantonsschule.

Aarau, den 30. Mai 1929. 3295 **Erziehungsdirektion.**

RHONETAL

Ausgezeichnetes Touristenzentrum . Hochalpen
Alle Sporte - Die wenigsten Regentage der Schweiz
Prospekte und Auskünfte durch nachstehende Hotels:

Oberwald **Pension Furka** Am Fusse der Grimsel und Furka. 1 Stunde zum Rhonegletscher. Mässige Preise. Autogarage. Herrliche Wälder. Bahnstation.

FIESCH (Gomsertal) 1070 m. Hotel-Pension **des Alpes** m. Dep. F. Familien u. Pens. Komfort Gute Küche. Prosp. d. Familie Feller.

Binn (Binntal) 1388 m 2½ St. von Fiesch. Komfort. **Hotel Ofenhorn.** Gebirgslage. **G. Schmid.**

Gemmi-Pass 2329 m Torrenthorn 3003 m **Leukerbad** Elektr. Bahn ab Leuk S.B.B. Simplonlinie **Kombinierte Bade- und Luftkuren in den Alpen. Grosse Thermal-Quellen 51° der Hotel-Gesellschaft.** Behandlung von Rheumatismus, Gicht. - Erholung - Komfort Hotels und Bäder: **Des Alpes, Maison Blanche, Bains, Bellevue, France.**

Leukerbad **Hotel des Sports** Vollst. renov. 1928 Fliessendes Wasser, warm und kalt in den Zimmern. - Spezielles Arrangement für Familien und längeren Aufenthalt. Illustrierte Prospekte.

Überschreiten Sie den **GEMMIPASS** 2329 m u. kehrt ein ins **Hotel Wildstrubel** auf d. Pass, 2 St. v. Leuk, 3 St. v. Kandersteg. Komfort. Grossart. Panorama, wundervoller Sonnenaufgang. Mässige Preise. Gegenwärtig. Inhaber: **Leon Willa-Gentinetta,** Ex.-Dir. Alexandrahotel, Lausanne.

Zermatt Mt. Cervin 4505 m **Touristen-Hotel Perren** Gut u. billig. - S. A. C. u. Eisenb. 10% Auskunft d. Besitzer u. Führer H. Perren.

Randa Bahnstation. - 20 Minuten von **Zermatt.** **Hotel Weisshorn.** - Idealster Aufenthalt. Hochalpenzentrum.

Siders **Hotel de la Poste.** Beim Bahnhof. Teleph. 3. Ren. Küche und Keller, Garage. **L. Meichtry.**

Finhaut 1237 m Hotel **Mt. Fleury** Pension von Fr. 8.— an. Grosser schattiger Park.

Fionnay Touristen-Zentrum. Tannenwälder. 32 Pässe. **Hotel des Alpes.** Pension von Fr. 8.— an. Prospekt auf Verlangen. - Elektr. Licht. **Familie Metroz,** Besitzer.

Martigny- **Excursions A.-G.** Garage Martigny-Ville tel. 71 Champex, tel. 29. Autocars u. voitures für alle Richtungen. Tour du Mont-Blanc-Chamonix-Gd. St-Bernard-Champex Telegramm: MESA Martinach.

Forclaz-Pass **Hotel Pens. Fougères** Pension Fr. 6.—. Arrangem. u. Wohnung f. Schule, Gesellschaft etc. (150 Personen). **P. Hirling,** Bes.

Bagnes **Hotel du Giétroz.** Idealer Sommer-Aufenthalt. Park. Exkursionen. Zentr. Garage. **Gaud-Besse,** Besitzer.

Salanfe **Hotel de la Cime de l'Est** 1914 m Telephon 91.3 Immer geöffn. Familienpens. Spez.-Preise bis 15. Juli und v. 15. August. Touristenprov. Zimmer mit Heizung. Arrang. f. Gesellsch. **Jos. Wœffray,** Bes., Mitgl. d. S.A.C.

Trient **Hotel de la Tête Noire** 1200 m ü. M. Telephon 605 Pension von Fr. 6.—. In 1½ Stund. von Drahtseilbahn Barberine, von Station Châtelard-Village. **G. Meillard,** Besitzer.

Giétroz s. Finhaut et Châtelard **Grand Hotel du Giétroz u. Terminus.** Martinach-Chamonix-Linie u. Drahtseilb. Châtelard-Giétroz-Barberine. Komfort. Bäder. Gute Küche. Auskünfte durch **H. Barmaz,** Besitzer.

Val d'Anniviers **Hotel Rothorn** Ayer bei Zinal. 1484 m. Terminal-Punkt Autostr. **Hotel National,** Zinal. 1676 m. Pension. Mahlzeit.-Austausch zwisch. Hotels. Tel. 7.4 **Henri Theophil Theytaz, Gebr. Führer.**

Verlangen Sie Walliserweine von **Maurice Roh, Leytron** Fendant Johannisberg Dôle, feine Weine.

In unserem Verlage sind erschienen:

Der Buchhaltungsunterricht in der Volksschule von Max Boss, Lehrer Fr. —.70

Aus der Schreibstube des Landwirtes von Max Boss, Lehrer Fr. —.70

Dazu passende **Verkehrsmappen,** Schnellhefter mit allen Formularen Fr. 1.50

Einführung in die Chemie, unter besonderer Berücksichtigung des Haushaltes, von Dr. Beck Fr. 1.80

Pythagoraischer Lehrsatz und Quadratwurzel Aufgabensammlung von E. O. Berger, Sekundarlehrer Fr. —.40

Bei grossen Quantitäten Preisreduktion.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Lehrmittelanstalt und Papeterie en gros
Eigene Heftfabrikation 41

Zu vermieten

Ferien-Häuschen

sehr schön gelegen, 40 Min. ob Ebnat, auf aussichtsreich. Anhöhe (ca. 850 m), elektr. Beleuchtung. Offerten an **Jakob Küng, jun. Müsli, Ebnat**

Auch

die Stadtschule Zürich benützt die W. Pragers pat. Rechenübungstafel.

Schaffen

Sie sich auch eine Tafe an, und Sie werden über deren Vielseitigkeit erstaunt sein.

Format 100×115 cm

Preis Fr. 30.— 220

A. PFISTER-MOSER
Wallisellen-Zürich

1251

"His Master's Voice"

Reise-Grammophon

Der angenehme Sommerfreund!

General-Vertretung:
Hug & Co., Zürich 1

Kapitalien und Darlehen 1135

vermittelt gewissenhaft gegen Hinterlagen, Lebenspolicen, Bürgschaft etc.

FINANZBUREAU ST. GALLEN
B. ZWEIFEL, alt Stadtrat,
(1871—1895 Lehrer)

Schweiz. Faltboot

JACOBER, Glarus

SOENNECKEN

Federnproben und Vorlagenheft „Die Federn in methodischer Anwendung" auf Wunsch kostenfrei

F. SOENNECKEN, BONN
BERLIN · LEIPZIG

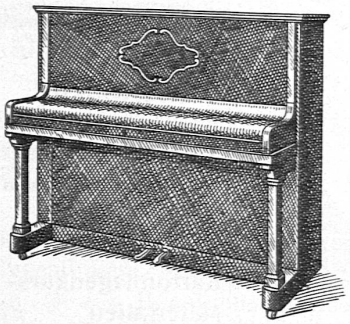
Université de Lausanne

Cours de vacances

pour l'étude du français
11 JUILLET — 12 OCTOBRE
Six séries indépendantes de 15 jours chacune. Classes pratiques et classes de phonétique. Pour tous renseignements s'adr. au
Secrétariat Université, Lausanne. 1194

Gusto

die feine Haferspeise für Suppen, Porridge und Birchermüesli.
85 Cts. das Paket. Überall erhältlich.
Fabr.: Hafermühle Villmergen.



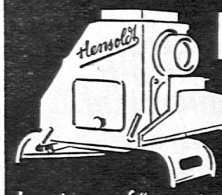
Warum ein Burger & Jacobi Klavier?

1. Weil Schweizer Fabrikat von bewährter Qualität
2. Weil sehr preiswürdig
3. Weil in bequemen Raten zahlbar

Alleinvertretung

Hug & Co. Sonnenquai **Zürich**

HENSOLDT EPIDIASKOPE



SIND DIE

Leistungsfähigsten Apparate ihrer Klasse. Wir beweisen dies durch die Demonstration. Verlangen Sie unser ausführliches illustriertes Angebot. Verlangen Sie Vorführung in unsern Projektionsräumen oder bei Ihnen.

HAUSAMANN

ST. GALLEN MARKTGASSE 13 — ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 91

Hans Schmid: Seine Bücher

Urschweiz
Streifereien um den Vierwaldstättersee 11 Bilder. Gebunden Fr. 8.—

Gotthard
Bahn u. Pass. 16 Bilder. Geb. Fr. 8.—

Bündnerfahrten
Engadin und südliche Täler. Mit Federzeichnungen von C. Conradin. Gebunden Fr. 6.—

Wallis
Ein Wanderbuch. Gebunden Fr. 7.—

Tessiner Sonnentage
Gebunden Fr. 6.—

Spaziergänge im Tessin
Mit 8 Bildern. Gebunden Fr. 8.—

beleben den Unterricht und sind die herrlichsten Ferienbegleiter. Von seinem neuesten Buche „Urschweiz" erklärte ein Mittelschullehrer: Der Bund sollte jedem Schweizer dieses Buch schenken!

Verlag HUBER & Co., A.-G., Frauenfeld

In jeder guten Buchhandlung vorrätig.

1157

Für Erholungsheim od. kleines Pensinat

vorzüglich geeignete Villa

im Kanton Waadt, 850 m ü. M., herrlich ruhige, gesunde Lage, grosse, windgeschützte, aussichtsreiche Veranda. Tram. Guter Vorkriegsbau, Komfort, 9 Zimmer, viel Zubehör, gross. Gartenland und Remise. Auf 1. Oktober weil abgelegen **sehr billig** zu verkaufen oder ganz oder teilweise zu vermieten.

Adresse:
Case Jordils 2 1010 Lausanne

+ eheleute +

verlangen gratis und verschlossen meine preisliste nr. L. 101 mit 100 abbildungen über alle sanitären bedarfsartikel: **irrigateure, frauendouchen, gummiwaren, leibbinden, bruchbänder.** 1190

sanitätsgeschäft
P. HÜBSCHER,
Wühre 17, (Weinplatz) **Zürich.**

Kopf Schuppen

werden schnell und sicher nur durch

Rumpfs Schuppen-Pomade beseitigt

Topf Fr. 2.75 in den Coiffeurgeschäften.

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien 938

Peddigrohr
Holzspan
Bast

W. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Novochimosin

KUREN werden von Tausenden von Ärzten bereits in 27 Staaten, dank den damit erzielten ungewöhnlichen Erfolgen verordnet bei allen **Magen- und Darmleiden, Nierenerkrankung., Säuglingskrankheiten, Infektionen etc.**

Referenzen, Literatur, Muster durch die

Chemische Industrie Lugano
J. SPOHR

1183

Originalflakon à 50 Tabletten Fr. 3.—
in allen Apotheken.

Eines der wertvollsten und Aufsehen erregendsten natürlichen Heilmittel

Streich-Instrumente

v. billigsten Schüler- bis vollkommenen

Meister-Instrument

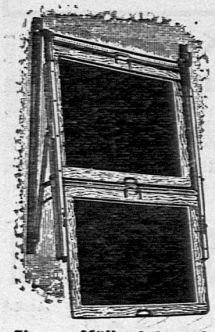
sowie auch alle Zubehöre kaufen Sie vorteilhaft nur vom SPEZIALISTEN

Kataloge frei.

Zahlungserleichterungen.

Wandtafeln

Div. Système



Ehrsam-Müller Söhne & Co
ZÜRICH 5
Limmatstr. 34

In jedem Falle, ob Sie ein

Piano oder Harmonium

kaufen oder **mieten** wollen, verlangen Sie Kataloge bei

Schmidtmann & Co., Basel

MELIDE • PARK-HOTEL
(Luganersee) — PENSION FOSSATI

Idealer Ferienaufenthalt für das ganze Jahr. Grosser, wundervoller Parkgarten mit Terrassen, herrliche Aussicht auf See und Gebirge. Sehr geschätzte, sonnige Lage, angenehmes Klima, auch im Sommer. Lohnende Ausflüge zu Fuss, per Bahn und Schiff. Aller moderne Komfort im Hause, grosse luftige Zimmer. Sonnen- und Seebäder mit Kabinen, Rudersport, Auto. Vorzügliche Küche, auserlesene Weine; sorgfältige Bedienung. Pensionspreis Fr. 9.—. Prospekte gratis. 1139 **J. Fossati**, Besitzer.

L. & C. HARDTMUTH KOH-I-NOOR

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

SAMSTAG • DEN 8. JUNI 1929 • NR. 23

Das Sonntagskämmerchen

So kümmernd kann kein Leben sein:
Es hat sein Sonntagskämmerlein,
Darinnen, fliehend vor der Welt,
Es seine Altarstunde hält.
Der toten Woche Siebenpein
Bleibt draußen vor dem Kämmerlein.
Doch drinnen lebt's von Lichterlein! –
Die Seele klinkt die Türe ein!

Gustav Schüler.[1])

Sorgen der Jugend

Man möge ja nicht glauben, daß die Jugend nicht auch ihre Sorgen habe. Das Märchen von der sorgenfreien Jugendzeit lebt mehr in idealen Wünschen, als daß es Wirklichkeit, Wahrheit wäre. Wer mit dem Auge des Fürsorgers, des Jugendbeobachters, Jugendkenners im Leben, in die Entwicklung, in das Werden und Reifen der jungen Generation hineinschaut, findet nur allzuoft, mehr als andere ahnen, Sorgen aller Art auch bei den vielbeneideten Kindern. Wenn hierüber verhältnismäßig wenig an die Öffentlichkeit dringt, und oft Eltern, Lehrer sogar keine Ahnung haben von den Tragödien, die sich in allernächster Nähe ihrer Schutzbefohlenen abspielen, so liegt der Grund vor allem aus in der oft geradezu bewundernswerten Kunst des Schweigens, des Insichverarbeitens des Kummers vieler Knaben und Mädchen. Stumm, als ob sie keine Sprache hätten, ihre Not einem Vertrauten zu verraten, tragen sie ihr Kreuz, das in der Regel aus anderm, nicht minder drückendem Holz geschnitzt ist als bei den Erwachsenen; ihr Verhalten zeigt wohl im Laufe der Wochen, Monate, Jahre ein verändertes, vom Durchschnitt der übrigen Mitschüler abweichendes. Sie werden vielleicht Alleingänger auf dem Schulplatz, auf dem Heimweg, sie zeigen ein etwas bedrücktes, kein jugendliches Wesen. Im Unterricht träumen sie oft, sie werden vom Lehrer dabei überrascht, daß ihre Gedanken spazieren gingen, daß sie „nicht bei der Sache sind"; sie halten nicht mehr so leicht Schritt mit den Klassengenossen beim Schullernen. Solche Sorgenkinder – die wohlverstanden früher andern nie eine Sorge waren, fangen an, von ihren Eltern, Lehrern nicht mehr verstanden zu werden; oft werden ihnen ungerechte Gründe ihres eigenartigen Verhaltens unterschoben, was ihre Not nur vergrößert, indem sie nun neue Säulen wanken sehen bei ihrem Vertrauen in die Mitmenschen. Unbewußt wird die letzte Brücke so abgeschlagen, die solche geheim seelisch Leidende ans Ufer des Hoffens, des Gesundens führen könnte.

Soll ich einige solcher Unterströmungen nennen?

Da ist eine Familie, deren Ernährer ein Trinker ist. Seine Wutanfälle in Stunden des Betrunkenseins schaffen daheim eine schwüle Stimmung; scheu zieht sich jedes Kind in sein Schneckenhaus zurück; wie sollte ein Kind aus solchem Milieu froh atmen, lustig durchs Leben ziehen können, wenn die Angst in alles Denken, Handeln hineinzittert? Dort herrscht ewiger Unfriede daheim; er färbt sich ab auf das Verhalten des Kindes, dem es nicht mehr wohl ist im Elternhaus. Es hat aber soviel Familiensinn, daß es nicht zum Ankläger seiner Nächsten werden will. Lieber schweigt es sich auch fernerhin über diese Not aus.

Und hier wieder fühlt ein Knabe, ein Mädchen nur allzudeutlich, daß es seiner Stiefmutter nicht so lieb ist wie die andern Geschwister. Es sehnt sich sogar wie jedes Kind nach einem Gernhaben, nach einem Geliebtwerden; so feinfühlig ist es auch, daß es die Anwendung von zweierlei Maß in der Erziehung — beim Verteilen von Lob und Tadel wohl zu erkennen vermag. Es fragt sich im Stillen oft nach dem „Warum?", erhält von niemand eine Antwort, fühlt sich allein, verstoßen, verlassen, es grübelt an seinem jungen Schicksal herum.

Jüngst erfuhr ich die Tragödie eines Knaben, der von seinen Mitschülern und Mitschülerinnen seit 2 Jahren geradezu grausam verfolgt wurde, weil er gewisse dunkle, unsaubere Handlungen derselben nicht mitmachen wollte, und so als eine Art Verräter betrachtet wurde, der eingeschüchtert werden mußte. Als Eltern und Lehrer endlich den Sachverhalt erfuhren, war über den bedauernswerten Jungen bereits ein solch andauerndes seelisches Hagelwetter niedergegangen, daß er sein junges Leben in der Verzweiflung wegzuwerfen drohte. Das immer stärker ausgeprägte, eigenartige Benehmen hatte dem Knaben bereits das Vertrauen seiner Nächsten entzogen, weil sie glaubten, Schuldgefühle belasten ihn.

Finanzielle Sorgen im Elternhaus malen andern Kindern einen Zukunfthimmel grau in grau vor, so daß sie unter der Bedrücktheit der Eltern mehr leiden als diese nur ahnen können.

Besonders verhängnisvoll werden mit Sorgen verbundene Erlebnisse für die Jugend dann, wenn sie gleichzeitig geistig konzentriert arbeiten sollte, z. B. auf eine Prüfung hin, oder um die Promotion zu erreichen. Zwei Peitschen schlagen dann gleichsam auf den jugendlichen Unglücklichen ein; Folgen? Nervöse Gereiztheit, Schwermut, Überanstrengung, Lebensüberdruß. Vor allem die sogenannten „Musterkinder", die aus lauter Pflichttreue, angeborener oder erzogener Bravheit sich selten eine übermütige Freude gönnen, sind besonders der Gefahr ausgesetzt, beim Vorherrschen irgendeiner Mißstimmung infolge einer geheimen Sorge unters Rad zu kommen.

Die Zeit darf nicht mehr ferne sein, da solche psychologische Tiefenforschung auch die Eltern wie Lehrer viel mehr als bisher zu beschäftigen hat. Manches geheimnisvolle Dunkel würde sich so eher heben, unendlich viel Unrecht weniger geübt, viel Jugendglück mehr geschaffen und auch zu manchem Jugendirresein, diesem unheimlichen Gespenst in den Entwicklungsjahren, weniger ein günstiger Nährboden gelegt.

Jeder erfahrene Berufsberater weiß, daß geheime Sorgen der Jugend auch in die Berufswahl hinüberspielen können. Aus Angstgefühl heraus, die sie zwar zu verdecken suchen, wollen zum Schulaustritt Berechtigte die Schule nicht mehr

[1]) Wir entnehmen dieses Gedicht der Sammlung: „All mein Gehen ist Weg zu Dir." Neue religiöse Gedichte von Gust. Schüler. (Verlegt bei Eugen Salzer, Heilbronn. Mk. 1.50.) Innerliche, dem Göttlichen hingegebene Menschen werden an den tiefen, von Ehrfurcht erfüllten Versen Erhebung und Genuß finden. *Kl.*

besuchen, weil es ihnen nicht gelungen, ein Vertrauensverhältnis zum Lehrer zu gewinnen.

Andere wählen einen Beruf, den sie nicht am Wohnort der Eltern erlernen können (Flucht aus den unerfreulichen Verhältnissen im Elternhaus).

Die Furcht vor der väterlichen Strenge ist oft der Grund, weshalb Söhne den Beruf des Vaters nicht ergreifen wollen.

Es gibt Schulentlassene, die die Berufswahl hinausschieben, weil sie die elterliche Behauptung, man werde sie im Arbeitsleben zu nichts Rechtem brauchen können, selber glauben.

Einige wollen keine Lehre durchmachen; die schlechte Behandlung eines ihnen bekannten Lehrlings während der Lehrzeit schreckt sie ab.

Andere meiden gewisse Berufe, von denen sie befürchten, sie könnten ähnliche schlimme Erfahrungen machen wie ihnen bekannte Berufsangehörige.

Nicht selten wählen die zum Schulaustritt Berechtigten einen Beruf, in dem man viel verdient, weil sie den zermürbenden Einfluß steter finanzieller Sorgen zur Genüge kennen.

H. Stauber.

Zerstreute Gedanken über das Klassenleben

Aus alten Heften zusammengestellt.

Die Schulklasse ist der Ort, wo die Erziehung der Jugend zu bewußt sozialen Menschen einsetzen soll. Mensch und Menschenerziehung ohne Gemeinschaft sind undenkbar. Die Familiengemeinschaft ist die erste und natürlichste Erziehungsstätte, aber nicht die einzige; die Klassen- oder Gruppengemeinschaft mit ihrer besondern Erziehung folgt ihr; die Staatsgemeinschaft und die der ganzen Menschheit mit ihren unkontrollierbaren Erziehungseinflüssen bilden den Schluß.

*

Die Insaßen einer Klassengemeinschaft sind einmal Schüler von Staats wegen, dann Kameraden von Menschlichkeits wegen und endlich Klassenbürger von Eigenrechts wegen. Als Klassenbürger bilden sie eine Art Staat, worin sie sich nicht mehr nur als Individuen fühlen und wissen, sondern als Glieder eines Gemeinwesens, das sie lieben und pflegen und in eigener Gesetzgebung ausbauen; durch letztere schränken sie sich zum Wohl des Ganzen zugleich rücksichtsvoll ein und lernen so, sittlich frei und selbständig zu sein.

*

Gleich wie die Lohnarbeiter aller Welt sich der Errungenschaft ihrer vom Staube des Gewerbes freien Zeit freuen, weil sie sich darin selbst angehören und ihre Menschenansprüche befriedigen können, so sind unsere Schüler dankbar, wenn ihnen in der Klasse neben dem Fachleben einige Zeit gegönnt wird, worin sie in freier Besorgung ihrer eigenen Angelegenheiten sich selbst fühlen, sich bilden und glücklich sein können.

*

Während der Junge auf der Gasse sein eigener Herr ist, soll er in der Schule als Glied der Klasse sich der Herrschaft der Gemeinschaft fügen. Die persönliche Willkür hat der Verantwortlichkeit ihr gegenüber zu weichen. Nicht sein, ihr Wohl ist höchstes Gesetz; in ihm ist das seinige eingeschlossen. Was der Klasse frommt, kommt auch ihm zugut; was ihr Leiden und Schaden bringt, verwundet auch ihn.

Solche Einschränkung seiner eigenen Herrlichkeit verlangt einen Geist, der vorerst nicht vorhanden ist, namentlich dort nicht, wo die Familie es unterließ, unter ihren Gliedern den nötigen Gemeinsinn zu pflanzen. Aufgabe des Lehrers ist es nun, die Einsicht in die Notwendigkeit allgemeiner Klassensolidarität und das lebhafte Gefühl dafür zu erwecken. Ihre Lösung wird ihm nur in der Weise gelingen, daß er geeignete Klassengeschehnisse, vielleicht auch Beispiele von außen, sorgfältig bespricht und die Schüler die Folgerungen daraus ziehen läßt. So wird immer wieder auf das eine Ziel hingewiesen, Vertrautheit damit und endlich Angewöhnung erreicht.

Aber diese Angewöhnung, die freilich nie vollkommen errungen wird und der die Praxis der Außenwelt nur zu oft hindernd in den Weg tritt, verlangt vom Lehrer viel Mühe, viel Geduld und Zeit. Wer, anstatt zuerst langsam soziale Gesinnung zu pflanzen, rasche Erfolge sehen möchte, wer gar mit überstürzter äußerlicher, nicht aus den Bedürfnissen herausgewachsener Organisation beginnen, den Klassenstaat aus dem Nichts aufbauen möchte, hat seinen Lohn dahin: ein blendend aufflammendes Strohfeuer und ein Häufchen Asche, bittere Enttäuschung und abschätziges Urteil über die Neuerung sind das Fazit.

Ist jene Einschränkung und Unterordnung etwa erniedrigend und lähmend, frohes freies Leben und Schaffen hemmend? Bedeutet der Gehorsam gegen Gesetze, welche die Klasse sich selber gegeben, nicht Selbstherrschaft, wahre Freiheit und dies umsomehr je schwerer sie unter entsagender Selbstkorrektur einzelner zustande gekommen ist? Wirkt schrankenlose Freiheit des Individuums nicht allzuoft zerstörend, während gesetzliche aufbaut und zum Gedeihen führt? Das ist der Gedankengang, durch den die Klassengenossen immer wieder geführt werden und an den sie sich in Wort und Tat gewöhnen müssen: das ist soziale Erziehung. Die Klassengemeinschaft ist eines ihrer vorzüglichsten Mittel.

*

In jeder Klasse bildet sich eine öffentliche Meinung, unter deren Kontrolle alle stehen und deren Qualität namentlich auch vom leitenden Lehrer abhängt. In der Gemeinschaftsklasse wird sie besonders gepflegt und kommt darum zu intensiver Wirkung in Form strengerer Selbstdisziplin. Beifall oder Mißbilligung der Klasse wirken kräftiger und nachhaltiger als die des Lehrers allein.

*

Den ältern Schülern ist der Lehrer als absoluter Herrscher ein Fremder, fast ein Gegner. Legt er aber einen Teil seiner bisherigen Herrenrechte in die Hand der Untergebenen, so tritt mit der Machtverschiebung eine Annäherung ein, die die Wechselwirkung zwischen ihm und ihnen verstärkt und die Klasse an Selbstbewußtsein, Selbstvertrauen und Selbständigkeit, den Voraussetzungen aller Spontanität, gewinnen läßt. Die Nivellierung als mögliche Folge der Einherrschaft wird gemildert, die Individualitäten kommen zu ihrem Recht, der Lehrer wird ein Freund.

*

Gleichwie in der Politik es nicht mehr wie früher genügt, daß die Obern Wohlwollen nach unten haben und sich Mühe geben, entgegenzukommen (aber nicht entgegenzunehmen), sagend: wir kennen eure Bedürfnisse und Wünsche schon, so auch in der Klasse. Die Burschen wissen oft allein, was ihnen nötig ist und nützt; also muß man auf sie hören und sie zur Mitarbeit heranziehen. Mehr noch: neben die Autorität des Lehrers muß so etwas wie die der Klasse treten.

*

Das Arbeitsprinzip verlangt daß im Lernprozeß nichts bloß hingenommen, sondern alles mit Hand und Kopf erarbeitet werde. Dabei wird zunächst an das Individuum gedacht. Weil aber die Klasse nicht bloß eine Summe von Individuen, sondern auch ein Kollektivwesen mit besonderm Leben, besondern Angelegenheiten und Aufgaben ist, so muß auch dieses dem Arbeitsprinzip unterworfen werden. Auch die Gemeinschaft muß ihr Leben nicht aus zweiter Hand oder auch gar nicht, sondern selber leben; sie muß ihr Wohl selber erarbeiten. Das Arbeitsprinzip wird, so gesehen, zum Gemeinschaftsprinzip. Beide müssen zusammenwirken und bringen dann den selbsttätigen und selbständigen und zugleich sozial denkenden und handelnden Menschen hervor.

*

Achtet den Schüler und darum auch die Klasse: das ist das A und das O aller Erziehung. „Das Jahrhundert des Kindes" ist zwar eine ungeheure Übertreibung; weil aber solche idealistische Utopien das bestehende Negative schlankweg ins entsprechende

Positive oder Überpositive umdenken, so wird man von ihnen immer mit Nutzen an die gegenwärtige Wirklichkeit erinnert, und ermuntert, von dieser aus gegen jene Ideale hin zu wirken.

*

Alles, was das Interesse und die Ehre der Klasse fördern könnte, muß willig getan und alles, was diese schädigen könnte, sorglich vermieden werden: das ist eine hohe Forderung, deren Erfüllung nie ganz gelingt, aber immer erstrebt werden sollte. In dem Maße, als ihr nachgelebt wird, geht die Klasse ihrer Vollendung, der Solidarität, entgegen.

*

Förderung der Fähigen? Warum nicht? Als Rufer im friedlichen Meinungsstreit und als Führer der Klassengemeinschaft finden und lösen sie Aufgaben, die ihrer würdig sind, die sie fördern und erheben und zwar als Diener ihrer Kameraden, die ihrerseits dadurch gefördert und erhoben werden. „Dienet einander!"

*

Das Gebot, sich selbst zu beherrschen um seiner selbst oder gewisser allgemeiner Vorschriften willen, wird nur schwer verstanden und darum leicht genommen; motiviert es sich dagegen mit der Rücksicht auf die Kameraden, so bekommt es mit dem Gefühlseinschlag Gewicht und Geltung.

*

Ein glückliches Klassengemeinschaftsleben kommt auch dem Fachleben zugut, denn die sorgfältige Erfüllung der Fachpflichten erscheint nun auch als Pflicht gegenüber der Klassengemeinschaft, die in ihrer Selbstbewußtheit kräftig vorschreiten will und kein Lottern duldet.

C. Burkhardt, Ruchfeld-Basel.

Statutenrevision der Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer

Die Kommission als Aufsichtsstelle mußte ihre Aufgabe darin erblicken, Änderungsvorschläge zu machen, welche mit der Lage der Kasse, also mit dem Stande der eigenen Mittel begründet werden können. Unter dieser Voraussetzung unterliegen die Statuten nur dem Beschlusse der Synode und der Genehmigung durch den Regierungsrat. Eine Änderung des Staatsbeitrages berührt die Befugnisse des Kantonsrates und ist damit eine politische Frage im weitern Sinne des Wortes. Das Urteil darüber, ob die Zeit günstig sei, Schritte zugunsten einer Erhöhung der Staatsleistung zu tun, steht nicht ihr allein zu.

Als Wegleitung für unsere Vorschläge dienten uns zwei Erhebungen unter den Stiftungsmitgliedern. Wir stellten an sie Fragen über ihre persönlichen und Familienverhältnisse; gleichzeitig legten wir ihnen zur Entscheidung vor:

Welche Neuordnung durch die Statuten ziehen Sie vor:

1. Erhöhte Rente bei gleichbleibendem Beitrag?
2. Herabgesetzten Beitrag bei gleichen Renten von 1500 Fr.?

Die Abstimmung hatte folgendes Ergebnis:

Es antworteten	auf die erste Frage			auf die zweite Frage		
	ja	nein	leer	ja	nein	leer
	1734	151	68	197	1256	500

(30 Mitglieder, davon 17 freiwillige, antworteten nicht.)

Es ergab sich also ein erdrückendes Mehr für die Erhöhung der Rente. Auch die meisten Lehrerinnen stimmten zu; es wäre ein Irrtum, die ablehnenden Stimmen nur auf ihrer Seite zu suchen.

Das Schulkapitel Hinwil postulierte die Erhöhung der Witwenrente auf 2000 Fr., selbst unter der Bedingung, daß die Prämie eine bescheidene Erhöhung erfahren müßte. Ferner lag der Kommission eine Eingabe der Lehrerinnen mit mehreren Postulaten und Anregungen vor. Viele Mitglieder hatten auch den Fragebogen benützt, um darauf ihre Ansicht mitzuteilen. Unter diesen Wünschen spielt natürlich die bessere Berücksichtigung der Ledigen die vornehmste Rolle, hatte sie doch schon früher die Gemüter in Wallung gebracht.

Um für diese Aufgabe Berechnungsgrundlagen zu schaffen, wurde noch eine besondere Umfrage an die ledigen Mitglieder gerichtet, welche ergab:

Zahl der ledigen Versicherten 443; davon haben noch beide Eltern 161; nur noch den Vater 40; nur noch die Mutter 128; keine Eltern mehr 114.

Diese Zahlen zeigen, daß eine künftige Elternrente zum größten Teil eine Mütter-Rente sein wird.

Vom technischen Standpunkt aus wurde die Einführung einer Kapitalabfindung empfohlen. Die Kommission fand, eine Versicherung der Angehörigen entspreche dem Charakter der Stiftung besser; auch habe die Synode das Prinzip der Kapitalabfindung bei der letzten Revision mit großer Bestimmtheit abgelehnt. Die Abstimmung unter den direkt Beteiligten war nicht eindeutig:

Eingereichte Formulare 443; verwertbar (der Rest ungenügend ausgefüllt) 434; für Elternrenten 195; für eine Abfindungssumme 217; unklare Antworten 22.

Ich denke aber, daß die überwiegende Mehrheit der Stiftungsmitglieder — es hat ja die Gesamtheit zu entscheiden — von beiden Prinzipien dasjenige der Versicherung bestimmter Personen vorziehen wird.

Noch eine allgemeine Bemerkung: Unsere Stiftung gehört ins Gebiet der Sozialversicherung. Die Gesamtheit der Berufsgenossen bringt Mittel auf, um Angehörige, die durch den Tod der Versorger in Not geraten können, zu sichern. Wird der Lehrer Witwer, so hat er gleichwohl der Stiftung ein Risiko gebracht. Kommen seine Kinder nicht in die traurige Lage, Waisenrenten zu beziehen, werden beide Teile glücklich sein, das Risiko bestand aber für die Kasse. Verlangen nun diejenigen, welche der Kasse ein solches Risiko brachten, eine Rückzahlung, wenn für sie der Versicherungsfall nicht eintritt, so wird offenbar die Kasse zweifach belastet zu ungunsten derjenigen, welche die Leistung der Stiftung nötig haben. — Dasselbe ist zu sagen gegenüber der Forderung, die Stiftung müsse „nach modernen Versicherungsprinzipien" reorganisiert werden. Was bedeutet das? Eine Hinterbliebenenversicherung ist gerade so modern wie eine Lebensversicherung; sie ist aber ihrem Wesen nach anders. Der Ersatz durch eine kollektive Lebensversicherung, durch welche jedes Mitglied für seine Beiträge auch wieder eine Versicherungsleistung zu erwarten hätte, müßte selbstverständlich die Erfüllung der heutigen Versicherungszwecke schmälern; die Einzelleistung würde durch den Fortfall der günstig verlaufenden Risiken verringert.

Besonders wichtig ist die Frage, ob die ledigen Mitglieder besser zu berücksichtigen seien als bisher. Für ein rein männliches Kollegium lag einst die Schaffung einer Witwen- und Waisenkasse am nächsten, obwohl auch andere Interessen der Versicherung würdig sind. Heute sind wir ein Berufsstand mit einigen hundert weiblichen Mitgliedern. Ihnen liegt nicht die Witwerversicherung, sondern die Versicherung von Eltern und Geschwistern am nächsten. Die Lehrerin ist nicht mehr schlechtweg die „bessere Tochter" von Eltern, die „es nicht nötig haben", sondern sie erfüllt in vielen Fällen die soziale Funktion einer Stütze für Eltern und Geschwister. Diese Funktion ist der Versicherung würdig; es ändert den sozialen Charakter unserer Institution keineswegs, wenn hier einem billigen Verlangen entsprochen wird. Die Stiftung wird immer noch eine Versicherung zugunsten schutzbedürftiger Hinterbliebener, vornehmlich der Witwen und Waisen sein. Dieser Bestimmungswandel liegt im Wandel der Mitgliedschaft begründet. Der Bauer braucht keine Arbeitslosenversicherung, der Arbeiter keine Hagelversicherung; wollen wir zwei Gruppen mit verschiedenen Bedürfnissen unter einem Hute behalten, so müssen wir ihre mit einander zu vereinbarenden und schutzwürdigen Interessen ausgleichen. So sehr uns das Wohl unserer möglichen Witwen und Waisen am Herzen liegen muß, so unklug wäre es, nach dem Grundsatze „alles üse" zu verfahren. Die Tatsache besteht, daß die ledigen Mitglieder der Kasse bisher erheblichen Gewinn brachten; die fakultative Verwandtenrente bildet kein Äquivalent für ihre Prämienleistungen. Diese Mitglieder werden auch kein volles Äquivalent fordern können, sofern es überhaupt berechenbar wäre, sondern sich begnügen müssen schutzwürdige Interessen in gleichem Masse berücksichtigt zu sehen. Wir schlagen keinen neuen Versicherungszweck vor; er ist schon anerkannt. Die Frage ist nur: Fallenlassen der den Beteiligten ungenügend erscheinenden und sie kränkenden Bedürfnisklausel oder nicht. Wir wollen sie fallen lassen und hoffen, daß die Stiftung trotzdem in die Lage kommen werde, später, nachdem die heutige Kräfteanspannung sich ausgewirkt hat, den Witwen 2000 Fr. auszahlen zu können. Heute würde die Streichung

der obligatorischen Elternrente doch noch nicht den vollen Gegenwert für diese Erhöhung schaffen (nur ca. 140 Fr. statt 200). Wer der Auffassung ist, die Bedürfnisklausel genüge für solche Fälle, möge doch bedenken, daß diese Klausel für die Witwen auch nicht besteht und daß diese Ungleichheit Verstimmung schaffen muß.

Die Rente von 2000 Fr. könnte ohne Änderung unserer übrigen Vorschläge heute schon beschlossen werden, wenn die Prämie um ca. 40 Fr. erhöht würde. Es scheint mir richtiger, die weitere Entwicklung abzuwarten.

Im Abstimmungsmaterial befindet sich die Anregung, die obligatorische Rente auf der bisherigen Höhe zu belassen und die verfügbaren Mittel ganz nach dem Bedürfnis des Einzelfalles zu verwenden. Ich erwähne diesen Vorschlag, weil ihm eine gewisse Grundsätzlichkeit eigen ist, indem er die Anwendung der Bedürfnisklausel auf alle verlangt und damit die Gleichstellung der Mitglieder von der entgegengesetzten Seite her anstrebt. Ich halte eine solche Regelung nicht für empfehlenswert, weil bei der Größe der Mitgliedschaft und der in Frage stehenden Summen die Kommission doch wieder von sich aus Verwendungsregeln aufstellen müßte und ihr damit ein Einfluß und eine Verantwortung zugeschoben würden, die ich nicht gerne mittragen wollte.

Die Kommissionsvorlage enthält nun folgende Neuerungen:

Die Erhöhung der Witwenrente auf Fr. 1800.

Die Ausdehnung der Rentenberechtigung der Waisen bis zur Volljährigkeit, sowohl für die künftigen wie die laufenden Renten.

Die Einführung einer Rente für die Eltern lediger Mitglieder.

Die Erhöhung der Prämien-Rückgewähr an Austretende auf 75 bezw. 50%.

Die Erhöhung der laufenden Renten um Fr. 100.

Die Erhöhung des nachzahlungspflichtigen Alters auf 27 Jahre und damit die Milderung der heutigen drückenden Nachzahlungspflicht.

Einige kleinere, meist nur redaktionelle Änderungen, auch die Tendenz, Lehrer an kommunalen Schulanstalten den dortigen Kassen zuzuweisen.

Eine abgestufte Verminderung der Versicherungsleistung in Fällen großer Altersunterschiede, als Ausgleich für das größere Risiko.

Als Deckung für die neuen Ansprüche an die Stiftung kommt in erster Linie der aus den Jahresgewinnen entstandene Aktivenüberschuß in Betracht, der am 1. Januar 1929 Fr. 908,757 erreicht hat. Er genügt aber nicht, das Defizit von etwa Fr. 600,000 muß durch die erwarteten künftigen Gewinne ausgeglichen werden.

Wir wissen, daß eine Witwenrente von Fr. 1800 immer noch eine knappe Existenzgrundlage ist, und dies ist es ja, was die städtische Lehrerschaft veranlaßt hat, eine Zusatzversicherung bei der Gemeinde anzustreben. Nichtsdestoweniger darf auf die erfreuliche Entwicklung der Stiftung hingewiesen werden. — Ein Vergleich liegt besonders nahe: der mit dem Gesetz über die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherung der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Kantons Zürich vom 12. September 1926. Dort wird die Witwenrente nach der Besoldung abgestuft und beträgt 30% derselben. Waisen unter 18 Jahren bekommen einen Achtel des Anspruches der Eltern, Vollwaisen einen Viertel. Die Nachzahlungspflicht beginnt mit dem zurückgelegten 25. Altersjahr. Die Prämie, zu 5% der Besoldung berechnet, wird vom Versicherten getragen. Bezogen auf die kantonale Grundbesoldung der Primarlehrer von Fr. 5000 beträgt unsere Rente 36%, und die Prämie beträgt (Fr. 160 vom Mitglied) + (Fr. 80 u. Staat) = 3,2% + 1,6% = 4,8%.

Werden durch Vertrag Gemeindeangestellte in die Kasse aufgenommen, so dürfen daraus dem Staate außer den Verwaltungskosten keine weiteren Auslagen erwachsen.

Der Staat wird in Zukunft nicht umhin können, die Leistungen der verschiedenen Kassen zu vergleichen. Er kann für die Besoldungsanteile der Gemeinden keine Versicherungsprämien übernehmen, und anderseits können nicht einzelne Gemeinden ihre Unterstützungen einer kantonalen Kasse zuführen. Zudem ist der parlamentarische Weg im Kanton nicht kürzer als in den Städten. Der Doppelcharakter unserer Besoldungen richtet hier, wie bei der Verbesserung der Ruhegehalte, Barrikaden auf, deren Überwindung zu versuchen Aufgabe der Zukunft sein muß.

J. Böschenstein.

Aus der Praxis

Lektionsskizze zur Einführung der dezimalen Schreibweise mit Hilfe des Rechenapparates Albis.

Vorbemerkung: Die unten angegebenen Rechenbeispiele sind immer in mindestens einer Reihe von 10 Aufgaben zu denken, von denen nur die oberste angegeben ist.

1. *Einleitung:*

Zuerst werden die Schüler etwa in folgender Weise auf die Notwendigkeit von Maßen oder Sorten für Kauf und Verkauf, usw. hingeleitet:

Vom Posten. Erzählt mir, was ihr alles im Laden holen müßt! Zucker, Essig, Haarband, usw.

Wie der Vater im Herbst den Most, die Kartoffeln und Äpfel verkauft.

Wie man die Dinge kauft und verkauft: Zucker beim kg, Petrol beim l, Salatöl beim dl, Stoff beim m, Most beim hl, Kartoffeln beim q, usw.

2. *Zusammenstellen der Sorten:*

a) Einfaches Aufzählen aller bekannten Sorten.

b) Ordnen nach Werten:

Zehnteilige Sorten:	1 l	=	10	dl
	1 cm	=	10	mm
	1 t	=	10	q
Hundertteilige Sorten:	1 Fr.	=	100	Rp.
	1 m	=	100	cm
	1 q	=	100	kg
	1 hl	=	100	l
Tausendteilige Sorten:	1 km	=	1000	m
	1 kg	=	1000	g

Nun setzt die Verwendung des Apparates bei allen unten angegebenen Übungen ein. Die Rechnungen werden von den an der Wandtafel aufgehängten Stäben in Gruppen von mindestens je 10 oder beliebig mehr gleichartigen Aufgaben abgelesen. Die Sorten werden neben die erste Zahl des Stabes an die Tafel geschrieben und können nach Belieben gewechselt werden. Die ersten Übungen werden vorteilhaft in der Reihe ausgeführt, also:

1 l = ? dl
2 l = ? dl
3 l = ? dl
usw.

Es folgen weitere Aufgaben außer der Reihe, z. B.:

1 l = ? dl
4 l = ? dl
7 l = ? dl
usw.

was durch entsprechenden Wechsel der Stäbe spielend zu erreichen ist.

3. *Verwandeln jeder höhern Sorte in die niedere:*

Je eine Reihe mit 10-, 100- und 1000-teiliger Sorte, z. B.
5 l = ? dl; 40 m = ? cm; 12 kg = ? g.

4. *Verwandeln der kleinern Sorte in die höhere:*

Zuerst einsortig im Ergebnis, z. B.
140 mm = ? cm; 600 l = ? hl; 48000 m = ? km.

Dann mit zweisortigem Ergebnis, z. B.
275 cm = ? cm u. mm; 4023 kg = ? q u. kg; 56318 g = ? kg u. g.

Folgende Beispiele mit Verwendung des Kommas:
35 dl = ? l u. dl = .,.l usw.

Weitere Aufgaben mit Weglassung der zweisortigen Bezeichnung unter direkter Verwendung des Kommas:
1245 kg = ..,..q usw. in allen Sorten.

Als weitere Übungen würden folgen:

Aufgaben, bei denen keine Sorte angeschrieben wird. Von Zahl zu Zahl die Sorte nennen und so verwandeln. Ferner die Aufgaben des Lehrmittels, reine Kopfrechenaufgaben, angewandte Beispiele, usw. in mündlicher und schriftlicher Beschäftigung.

Hermann Tanner.

Schulnachrichten

St. Gallen. In der Begründung der Motion betr. die Revision des Erziehungsgesetzes wies Herr Kantonsrat Dr. Gmür, Rapperswil, nach einem Rückblick auf die ins Jahr 1904 zurückreichenden Revisionsbestrebungen auf die Zerrissenheit des heute geltenden st. gallischen Erziehungsrechtes hin. Das alte Erziehungsgesetz sei mit Verordnungen, Regulativen und Kreisschreiben, die nicht immer auf gesetzlichem Boden standen, geradezu erdrückt. Man interpretierte aus dem Gesetze heraus, aber auch in das Gesetz hinein. Man füllte Lücken des Gesetzes mit Satzungen aus, wie sie gerade aus den Bedürfnissen herausgewachsen waren und man wandte bestehende Satzungen nicht mehr an. Verschiedene Bestimmungen des Erziehungsgesetzes von 1862 wurden durch die Bundesverfassung, die Kantonsverfassung und andere kantonale Gesetze außer Kraft gesetzt. Dieser Torso eines Erziehungsrechtes soll endlich durch ein neues Gesetz ersetzt werden. Dieses neue Gesetz will nicht konfessionelle Gräben aufreißen und nicht unter dem Kampfrufe: Hie bürgerliche, hie konfessionelle Schule! vor das Volk treten. Es wird, gestützt auf Bundes- und Kantonsverfassung, die Volksschule unter staatliche Leitung und Aufsicht stellen; auf diesem Rechtsboden aber ein Friedens- und Verständigungswerk bilden. Die Schule gehört dem Volke und darum müssen alle Schranken und Hemmungen fallen, die der Bildung eines armen Kindes im Wege wären. Das Schulgeld darf keine Zollstation für Sekundarschulbildung sein. Die Lehrmittel müssen allgemein und unentgeltlich abgegeben werden. Der Lehrer ist das lebendige Erziehungsgesetz. Man stellt an ihn erhöhte Anforderungen. Dann muß man auch im bürgerlichen Leben seine Stellung höher setzen, muß ihm eine Existenz bieten, die ihn von Nahrungssorgen befreit, ihn nicht zu allerlei Nebenbeschäftigungen zwingt und ihm für die Tage des Alters eine bessere Fürsorge zukommen läßt. Für das Kind verlangen wir eine individuelle Erziehung. Niemand wird glauben, daß ein Lehrer bei 80 gleichzeitig zu unterrichtenden Schülern individuell erziehen kann. In 21 Schulgemeinden des Kantons bestehen aber noch Schulen mit über 80 Schülern, in 2 Schulen mutet man einem Lehrer sogar die gleichzeitige Unterrichtung von über 100 Schülern zu. Die meisten Kantone der Schweiz setzen das zulässige Maximum auf 45 fest. Der Kanton St. Gallen steht noch bei 80 und in der Praxis in 21 Gemeinden bei über 80 Schülern. Das sind Zustände, die dem Kanton keine Ehre machen und den Bildungswert arg herabsetzen. Der Entwurf eines neuen Erziehungsgesetzes setzt das Schülermaximum auf 60 für einen Lehrer und 50 für eine Lehrerin fest. Im Hinblick auf die geforderte individuelle Erziehung muß die Einführung von Förder- und Spezialklassen auch auf dem Lande angestrebt werden. Die in 27 Gemeinden noch geführten Ergänzungsschulen sollen durch selbständige 8. Primarklassen ersetzt werden; auch die Halbjahrschulen sollen verschwinden. Für den Knabenhandarbeitsunterricht und den Hauswirtschaftsunterricht der Mädchen ist das Obligatorium anzustreben; die Sekundarschulen sollen allgemein auf 3 Jahreskurse erweitert werden usw. Eine durchgreifende Reform des Erziehungswesens kostet selbstverständlich viel Geld. Es ist ausgerechnet worden, daß die Durchführung der im neuen Gesetzesentwurf niedergelegten Neuerungen den Staat und die Gemeinden jährlich mit einer halben Million Franken Mehrausgaben belasten soll. Das wird nicht unerträglich sein, angesichts der von Herrn Dr. Gmür zum Schlusse angeführten Tatsache, „daß von einem guten Erziehungswesen es abhängt, ob eine heranwachsende Generation sittlich gut, wohlunterrichtet, geistig und körperlich gefestigt, für Wahrheit und Recht begeistert und zu Opfern für das Gemeinwohl bereit ist.“ Der Große Rat hat die Motion erheblich erklärt und der Regierungsrat beauftragte den Erziehungsrat bereits mit der Inangriffnahme der Revisionsarbeit.

Zürich. Schulkapitel Bülach. Schon wiederholt hat die Lehrerschaft des Bezirkes Bülach Zusammenkünfte genossen, die weit über dem Durchschnitt einer gewöhnlichen, geschäftsmäßigen Kapitelsversammlung stehen. Das war jedesmal dann der Fall, wenn Kolleginnen oder Kollegen zeigten, was sie sich in eingehender Beschäftigung mit großen Geistern der nahen oder fernen Vergangenheit erwarben. In der Kapitelsversammlung vom 1. Juni in Bassersdorf stellte uns Frl. Mathilde Hochstraßer von der Sekundarschule Embrach das Bild dar, das sie sich von Lessing gemacht, und Herr J. Brunner von Kloten führte uns in das Wesen der Schubertschen Musik ein.

Das Besondere am Vortrag von Frl. Hochstraßer war, daß sie uns Lessing ganz in ihrer persönlichen Auffassung schilderte. Dieser große Geist hatte es wohl gerade darum nicht leicht, weil er überaus selbständig war und das Beste, was er hatte, seine Zeit, nicht um Geld verkaufen wollte. Ein tüchtiges, ehrenwertes Vaterhaus, eine gründliche, wenn auch altmodische Schulbildung gaben dem begabten Menschen die Möglichkeit und die Kraft, seinem Drange nach Wahrheit und Tiefe und dem Zwange, der eigenen Wesensart zu folgen, gehorsam zu sein. Daß sich ein Mensch auf diesem steinichten Wege keine Lorbeeren holt und sich keinen geruhsamen, sichern Lebensgenuß schafft, hat Lessing bitter erfahren müssen; als das Glück ihn grüßte, war es nur für kurze Zeit. Aber die Nachwelt dankt seinem selbstgetreuen Wirken nicht nur eine Anzahl unvergänglicher Dichtungen, sie anerkennt auch dankbar, daß Lessing der deutschen Literatur erfolgreich die Möglichkeiten und Wege zeigte.

Herr Brunner hat uns, in Fortsetzung der Schubertfeier des letzten Jahres, mit seinem großen Können gezeigt, wie Schubert geschafft hat. Vom göttlichen Funken erleuchtet, hat er in genialem Wurf seine Werke geschrieben. Es war eine große Freude zu vernehmen, wie Schubert seine Klavierstücke und Lieder aufbaute und sie vom Referenten in Meisterschaft vorgetragen zu hören. Die Lieder begleitete am Flügel mit bekannter Fertigkeit Herr Sekundarlehrer Schoch in Bülach.

Referentin und Referent haben sich durch ihre Vorträge den aufrichtigen Dank des Kapitels erworben; besondern Dank dafür, daß sie uns etwas von ihrer persönlichen Eigenart spüren ließen.

Geschäftliche Traktanden waren nicht viele zu erledigen. Der Präsident, Herr J. Schlatter in Wallisellen, gab in einem klaren, knappen Eröffnungswort die vorgeschlagenen Abänderungen in den Statuten der Witwen- und Waisenstiftung bekannt und das Kapitel stimmte zu, unter ausdrücklicher Ablehnung eines Antrages, die Witwenrente auf 2000 Fr. zu erhöhen und dafür die Elternrente für die Hinterlassenen der Lehrerinnen und lediger Lehrer fallen zu lassen. Die Ferienkolonie unseres Bezirkes, die sich infolge wachsender Beanspruchung in einer wichtigen Entwicklung befindet, wurde der wohlwollenden Aufmerksamkeit der Lehrerschaft empfohlen. *W.*

Schulkapitel Dielsdorf. Am Samstag, den 25. Mai besammelten sich die Kapitularen fast vollzählig im bekränzten Schulzimmer zu Dänikon. Kollege Winkler in Boppelsen hielt einleitend einen gehaltvollen Nachruf an seinen ehemaligen Amtsvorgänger, Bezirksschulpflegepräsidenten und Kapitelsleiter J. E. Morf, der am 3. März dieses Jahres nach 12 Jahren des Ruhestandes zu Solothurn gestorben ist.

Hauptreferent war an diesem zweiten Kapitel unser philosophischer Kollege Lüscher, der mit einer ihm eigenen Tiefgründigkeit und neuartiger Beleuchtung über die Frage sprach: „Wie lassen sich die Forderungen der Schulreform an einer mehrklassigen Schule auf dem Lande verwirklichen?“ Es war ein hoher, geistiger Genuß, seinen wohldurchdachten Erörterungen zu folgen. Was Lüscher über Selbsttätigkeit der Schüler, Weckung ihrer Seelenkräfte und Gesamtunterricht andeutete, war aller Beachtung wert und regte sicher auch jene Kollegen an, die eher kritisch veranlagt sind. Neue Ziele tun uns immer gut, auch wenn sie ferne sind. In einer Lektion, die durchaus kein Musterbeispiel sein sollte, zeigte Lüscher mit 30 Schülern seiner 4.—8. Klasse die praktische Gestaltung eines modernen Schulbetriebes in verschiedenen Fächern. Vater Pestalozzi, dessen Bild vorn an der Schultüre hing, hätte daran auch Freude gehabt. *Hd.*

— Schulkapitel Zürich. 1. Abteilung. Nach Erledigung der üblichen ersten Geschäfte ergriff Prof. Dr. E. Bovet, Sekretär der Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund, das Wort zum Vortrag „Zweifel und Kritik am Völkerbund“. Der ergraute Kämpfer für alles Gute und Große stellte die positive Kritik dem negativen Zweifel gegenüber. Er verwendete glänzende Beispiele für diese Gegenüberstellung. Dann übte er Kritik an der Tätigkeit der schweizerischen Delegation, streifte reaktionäre Bestrebungen in der Schweiz, verbreitete sich über den guten Geist im Genfer

Völkerbundsgebäude u. a. Endlich untersuchte er die innern Beweggründe der Zweifler und schloß mit einem begeisterten Aufruf an die Lehrerschaft, eine neue, vom Fluch der alten Welt nicht beladene Generation hoffnungsfroh heranzuziehen. Langanhaltender Beifall bewies, daß der Redner in den Herzen der Zuhörer ein vielfältiges Echo gefunden hatte. Den würdigen Abschluß dieser erhebenden Stunde bildete ein Musikvortrag. — Hierauf informierte Sekundarlehrer Hermann Leber kurz über jene Punkte der „Witwen- und Waisen-Statuten", die eine Änderung erfahren sollen. Dr. M. Hartmann unterzog in nahezu stündigem Referat den Statutenentwurf einer tiefschürfenden Kritik. Er ging dabei von der bisher wohl zu wenig betonten Wünschbarkeit des möglichst engen Zusammenschlusses der Lehrerschaft im ganzen Kanton aus, zog zahlreiche Vergleiche mit andern Beamtenversicherungen und gipfelte im mit sprechendem Zahlenmaterial belegten Nachweis, daß die Witwen der Lehrer auch nach den neuen Statuten ganz empfindlich schlechter gestellt sind als die anderer Beamtenkategorien. Die Städte Winterthur und Zürich sind im Begriff — sie haben es teilweise schon getan —, auch für die Lehrerschaft Zusatzversicherungen abzuschließen (Witwenrente ca. 3000 Fr.!), aber für die Witwen der Landlehrerschaft wird nicht in dieser Weise gesorgt (vgl. immerhin den Antrag Hinwil!). Der Hauptantrag des Teilkapitels an die Synode verlangt, daß beförderlichst eine Zusatzversicherung auszuarbeiten sei. Es ist dringend zu wünschen, daß der Antrag, auch wenn er erst in letzter Stunde gestellt worden ist, von der Synode zum Beschluß erhoben wird.

— 2. Abteilung, Samstag, den 1. Juni, im Kirchgemeindehaus Wollishofen.

Beratung über die Statuten der Witwen- und Waisenstiftung. Die Versammlung stimmte im wesentlichen der Vorlage der Aufsichtskommission zu.

Herr Dr. W. Knopfli sprach über Natur und Schule. Er betonte, daß wir die Jugend lehren sollen, die Natur lieb zu gewinnen. So werde sie in reiferen Jahren Schönheitswerte nicht ohne Kampf preisgeben.

— 3. Abteilung. Unsere Frühjahrsversammlung tagte am 1. Juni im Hotel-Restaurant Kulm, auf dem Uetliberg. Die wanderlustigen Kapitularen zogen zu Fuß hinauf, andere benützten das Bähnchen, aber wohl alle freuten sich über das frühlingsfrische Neuerwachen der Natur. Im ersten Haupttraktandum sprach Herr Böschenstein, Sekundarlehrer, Zürich 3, über die „Vorlage der Statuten der Witwen- und Waisenstiftung". In der nachfolgenden Diskussion kam es zu einer kurzen Aussprache über den Antrag des Bezirkes Hinwil (Witwenrente 2000 Fr. statt 1800 Fr.), der aber zu keiner Abstimmung führte. Der Antrag von Herrn A. Meyer (siehe Lehrerzeitung vom 1. Juni) wurde aus dem Schoße der Versammlung zum Antrag unseres Kapitels erhoben und angenommen. Die Kapitelsversammlung beschloß mehrheitlich, an die Synode den Antrag zu stellen, der vorliegenden Statuten-Revision (mit Einschluß des erwähnten Antrages von Herrn A. Meyer) zuzustimmen.

Im 2. Haupttraktandum sprach Herr Forstmeister K. Ritzler über „Neue Richtungen in der Waldwirtschaft". Unser Referent zeigte uns an Hand prächtiger, kolorierter Lichtbilder die Nachteile des alten und die Vorzüge des neuern Forstbetriebes. Das Ziel des zürcherischen Forstwesens, die Waldungen der Stadt Zürich nach und nach in Parks zu verwandeln, gewann unser aller Interesse. Sicher wird die Lehrerschaft ihr Möglichstes tun, unter der heranwachsenden Jugend das nötige Verständnis für Natur- und Waldschutz zu pflanzen und zu pflegen. Die Einführung in die verschiedene Behandlung des Waldes durch Kahlschlag, durch Schirmschlag- und Femelschlagverjüngung, bis zur idealsten Form des Plenterwaldes fesselte uns je länger je mehr. In den Rahmen der neuzeitlichen Ausnützung des Waldes paßte auch der Besuch der Zürcher. Freiluftschule im alten Hotel Uetliberg. Herr Dr. Ammann, Sekretär II. des Schulwesens, hatte sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, die Führung durch die Räumlichkeiten dieser Waldschule zu übernehmen. – Das Interesse für die Schönheit des Waldes zeigte sich auch am Nachmittag, indem sich eine stattliche Schar von Kapitularen der Exkursion anschloß, welche uns unter der fachkundigen Leitung von Herrn Forstmeister Ritzler gegen die Baldern führte. Dankbar nahmen wir alle Anregungen mit ins Tal hinab, wo wir uns noch lange freuen werden über diese genuß- und lehrreichen Stunden auf dem Uetliberg. *St.*

— 4. Abteilung: Höngg. Den Hauptvortrag hält Schreiber über Kulturpolitik. Als Teilnehmer am Kongreß in Bellenz der Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände berichtet er, was dort gewollt und gewillt werden will. Zunächst sein Erstaunen, daß der S. L.-V.-Vorstand nur abwartende Stellung bezog, daß die Schweiz. Lehrerzeitung nur ungenügend Referate brachte. Dann begeisterungsvolle Sätze in den Bahnen und an ihn erinnernd von Herriots Zürcher Rede, daß Völkerbund und andere zwischenstaatliche Vereinigung die Mitarbeit der Lehrer brauchen. Kultur ist die Summe der sittlichen und geistigen Kräfte. Die Jugend soll zum Menschen, nicht zur Masse erzogen werden; auf dem Wege über die Vaterlandsliebe zur Menschheitsliebe. Erste praktische Tat: ein internationales Geschichtsbuch. Historiker und Lehrer geben ein Geschichtsbuch, das keine Worte des Hasses oder der Verachtung aufweist. Die Auslese ist: wir wollen darstellen, wie es geworden ist, nicht wie es gewesen ist. Der Lehrer schärft das Verantwortlichkeitsgefühl und bedarf mehr Optimismus. Erziehung und Krieg sind Gegensätze. — Die Rede ist schwungvoll begeistert und löst Zustimmung und Ablehnung aus. Idealismus ist der Jugend Prädikat. Besonnenheit und Bescheidenheit das Recht des Alters. Das Referat über die Statutenvorlage ist bei Herrn Jak. Keller gut aufgehoben. Ohne Diskussion erfolgt Zustimmung. Antrag Hinwil wird stillschweigend übergangen. *K.*

Der „Höhn, Botanische Schülerübungen" ist als schmuckes Bändchen erschienen und zum Preis von Fr. 5.50 vom Sekretariat des S. L.-V., alte Beckenhofstr. 31, Zürich, zu beziehen. Da sich das Buch auch für die Hand des Schülers eignet, gewähren wir bei Partien-Bestellungen Rabatt.

Vereinsnachrichten

Appenzell A.-Rh. Kantonaler Lehrerverein. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Kantonalen Lehrervereins fand am Fronleichnamstag, den 30. Mai, im Hotel Rheinburg in Walzenhausen statt. Der Präsident des Vereins, Herr Reallehrer Paul Hunziker in Teufen, entbot speziellen Willkommgruß den diesmal verhältnismäßig zahlreichen jungen Kollegen, die neu in den Schuldienst eingetreten sind; er hofft, daß jeder ein tüchtiges Mitglied unseres Vereins werde. Herzlichen Gruß und Willkomm entbot er auch dem Tagesreferenten, Herrn Zentralpräsidenten J. Kupper. Das Verhältnis des appenzellischen Lehrervereins zum schweizerischen Verbande war stets ein gutes und wir freuen uns dessen. Einen Rückblick werfend, streifte Herr Hunziker die wichtigsten Ereignisse des Vereinsjahres. Die Revision der Pensionskasse ist nun so weit fortgeschritten, daß sie in der Herbstsession des Kantonsrates behandelt werden kann. — In den Ruhestand sind im Laufe des Jahres getreten die Kollegen L. Heinz, Wolfhalden, Chr. Gräsli und J. Forrer in Herisau. Die Lehrstelle aufgegeben haben ferner die Herren Reallehrer Meier, Herisau, Schefer, Teufen, und Lindenmann, Gais; aus dem Kanton fortgezogen sind die Herren H. Rahm, Stein, und A. Züst, Herisau, sowie Herr Musikdirektor Aeschbacher, Trogen. Durch den Tod abberufen worden sind die Kollegen Reallehrer F. Blarer, Heiden, und Lehrer W. Rotach, Herisau, beides verdiente Mitglieder unseres Vereins. Die Nekrologe wurden verlesen durch die beiden Kollegen Heuer, Heiden, und Zürcher, Herisau. (Die Lehrerzeitung brachte s. Z. ebenfalls einen Nachruf auf die beiden verstorbenen Mitglieder.)

Hierauf wurde der vorgelegte Entwurf der neuen Vereinsstatuten ohne Diskussion einstimmig angenommen und ebenso dem neuen Reglement über die Hilfskasse mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Jahresbeiträge, die künftig nun durch die Abgeordnetenversammlung bestimmt werden, wurden auf Antrag des Kantonalkassiers auf Fr. 8.50 (inkl. Beiträge in die Hilfskassen) festgesetzt. — Aus dem Vorstande nahm Vizepräsident R. Göldi, Gais, seinen Rücktritt. Der Präsident benützte den Anlaß, Herrn Göldi seine stets vorzügliche Arbeit im Dienste des Vereins im Namen des Vorstandes sowohl als auch der ganzen Versammlung bestens zu verdanken. Als neues Mitglied in den Vorstand wurde

gewählt Herr Hans Schaffert, Bühler; so daß sich der Vorstand nun folgendermaßen zusammensetzt: Präsident Reallehrer P. Hunziker, Teufen; Vizepräsident Lehrer P. Flisch, Walzenhausen; Aktuar Lehrer E. Wegmann, Teufen; Kassier Reallehrer E. Uhler, Herisau, und Beisitzer Lehrer H. Schaffert, Bühler. Die Geschäftsprüfungskommission setzt sich zusammen aus: Otto Hofstetter jun., Walzenhausen; J. Buff, Teufen (neu für H. Schaffert) und R. Rechsteiner, Urnäsch (neu für J. Jakob).

Als Vertreter der Lehrerschaft in der kantonalen Lehrmittelkommission wird wieder bestimmt Herr H. Kast, Speicher; ebenso werden die bisherigen Delegierten in den Schweiz. Lehrerverein wieder bestätigt; es sind dies die Herren A. Frey, Herisau; J. Ammann, Gais, und E. Altherr, Herisau. Ferner gehört der Delegation von Amteswegen an Präsident Hunziker.

Die Zentralstelle für die Kur-und Wanderstationen des Schweiz. Lehrervereins übernimmt für unsern Kanton in verdankenswerter Weise Kollege E. Altherr, Herisau, und es sind bez. Meldungen jeweils an ihn zu richten.

Als Thema für die nächste Hauptversammlung, die in Bühler stattfindet, ist ein Referat von Herrn Seminardirektor Schohaus in Kreuzlingen in Aussicht genommen worden. Weitere Vorschläge, die gemacht worden sind, können vielleicht bei späterer Gelegenheit berücksichtigt werden.

Nach Abwicklung der ordentlichen Jahresgeschäfte erhielt Herr Zentralpräsident J. Kupper das Wort zu seinem Referate: Aus der Arbeit des Schweizerischen Lehrervereins. In klaren, oft mit köstlichem Humor gewürzten Worten verstand es der Referent trefflich die Arbeit des Schweiz. Lehrervereins zu schildern, die verschiedenen sozialen Werke desselben hervorzuheben und die Mitglieder des kantonalen Lehrervereins zum engen Zusammenschluß an den schweizerischen Verband zu ermuntern. Es würde hier zu weit führen, auf das mit großem Beifall aufgenommene Referat näher einzutreten, doch sind wir dem verehrten Zentralpräsidenten zu großem Dank verpflichtet, daß er uns gerade auch mit der Kleinarbeit im Verbande, die den Mitgliedern oft zu wenig bekannt ist, vertraut gemacht hat. Eine Diskussion fand nicht statt und so konnte der Präsident nach dem üblichen Schlußgesange den offiziellen Teil der Verhandlungen schließen.

Am gemeinsamen Mittagessen sprachen noch Herr Erziehungsdirektor Dr. Tanner und Herr Pfarrer Vogt zur Lehrerschaft, die dann das prächtige Wetter zu einem Abstecher in die nähere und weitere Umgebung des so schön gelegenen Versammlungsortes benützte.

Baselland. Am Samstag, 22. Juni, wird in Liestal, anläßlich der Jahresversammlung des Vereins für Knabenhandarbeit und Schulreform Herr Prof. Dr. O. von Greyerz reden über den Aufsatzunterricht. Für uns Baselbieter ist dies ein Ereignis, denn die Person des Vortragenden bietet Gewähr für eine gründliche Lösung dieser Frage. Es soll im Referat allen Schulstufen Rechnung getragen werden. Wir laden daher unsre gan e Lehrerschaft freundlich ein und hoffen, der Singsaal werde alle Zuhörer zu fassen vermögen.

Es sei bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, daß unser ehemaliger Knabenhandarbeitsverein (jetzt Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform) sich seit zwei Jahren im besondern auch unterrichtsmethodische Fragen angelegensein läßt, daß er somit allen Fächern und Schulstufen dienen will. Er zählt heute über 120 Mitglieder. Wer sich einen Einblick verschaffen will in die Tätigkeit des Vereins, ist eingeladen zur Teilnahme an der Jahresversammlung (siehe Konferenzchronik). *E. G.*

Basel. Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher, Sektion Basel. Vergangenen Freitag sprach anläßlich der Sitzung der Schweizerischen Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher, Sektion Basel, Herr Prof. Dr. Villiger, Schularzt in Basel, über Mongolismus und spezielle Formen von Kinderlähmung. Da die Sitzung in der kantonalen Anstalt „zur Hoffnung" in Riehen abgehalten wurde, war es dem Vortragenden möglich, seine interessanten Ausführungen durch Vorführung typischer Fälle zu unterstützen.

Die erste Gruppe umfasste den Mongolentypus. Diese Benennung bezieht sich auf das Aussehen der Kinder. Der Schädel ist klein und kurz, die Lidspalte leicht schief, beim inneren Augenwinkel befindet sich eine Hautfalte, die als Mongolenfalte bezeichnet wird. Die Backenknochen treten hervor, die Nasenwurzel ist breit. Da die Zunge sehr groß ist, hält das Kind den Mund offen. Hände und Füße sind klein. Die Gelenke sind außerordentlich schlaff, so daß ein mongoloides Kind beispielsweise mit horizontal gespreizten Beinen sitzen kann. Die Merkmale des Mongolismus sind schon bei der Geburt erkenntlich. Die Kinder zeigen mittlere bis schwere Intelligenzdefekte.

Eine zweite Gruppe umfaßte spezielle Formen von Kinderlähmungen. Die spinale Kinderlähmung ist zurückzuführen auf einen entzündlichen Prozeß im Rückenmark, hervorgerufen durch Infektion. Die Krankheit tritt epidemisch auf. Nach dem Abklingen der Krankheit bleibt die Lähmung eines oder mehrerer Glieder zurück. Das geschädigte Glied zeigt eine totale Schlaffheit und ein Schwinden der Muskulatur, und mit der Zeit ein Zurückbleiben im Wachstum. Die spinale Kinderlähmung beeinträchtigt die Intelligenz nicht.

Die zerebrale Kinderlähmung wird verursacht durch Schädigungen der Hirnrinde, entstanden vor, während oder nach der Geburt. Charakteristisch für diese Krankheit ist der gesteigerte Tonus der Muskulatur am geschädigten Gliede. Auch die Reflexe sind gesteigert. Das Glied wird in auffallender Kontrakturstellung gehalten. Bei zerebraler Kinderlähmung ist die Intelligenz mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft gezogen.

Der Vortrag wurde abgeschlossen durch eine Reihe interessanter Lichtbilder. Das Gebotene ließ unter den Anwesenden den lebhaften Wunsch nach öfteren, derartigen Veranstaltungen aufkommen. Es sei an dieser Stelle sowohl Herrn Prof. Villiger, als auch dem Anstaltsleiter, Herrn Mosimann, der herzlichste Dank ausgesprochen. *R.*

Schaffhausen. Eine köstliche Tagung. Im Ferienheim unseres Kollegen Konrad Gehring in Rüdlingen kam am 29. Mai a. c. die Lehrerschaft des Bezirkes Schaffhausen zusammen, um ein Referat des Herrn Dr. Max Oettli von Lausanne, des Bahnbrechers für das Arbeitsprinzip in der Naturkunde und heutigen Sekretärs des Schweiz. Abstinentenvereins, über Schulversuche zur Wertschätzung des Schweizerobstes entgegenzunehmen. Schon die Wanderung von Rafz nach Rüdlingen durch die grünen, blumigen Wiesen und üppigen Äcker war ein Hochgenuß. Herzlich war der Empfang im hochgelegenen Ferienheim der Freiland- und Freigeldwirtschaftler, herrlich der Blick aus dem heimeligen, gediegenen Heim auf den Rhein und die Irchellandschaft und verlockend die im Vorgarten eingerichtete Aula, in der die Belehrung vor sich gehen sollte. Nachdem ein oder mehrere Gläser erquickenden Süßmostes den Staub der Landstraße heruntergespült und unsere geistigen Kräfte mit ihrem Zuckergehalt gekräftigt hatten, durfte der Präsident, Herr Reallehrer Steinegger (Neuhausen), zur feierlichen Eröffnung schreiten. Ein Chor der gesangeskundigen Kollegen leitete ein und der Präsident begrüßte die Landsgemeinde im Rüdlingerluginsland, dankte den freundlichen Gastgebern für den herzlichen Empfang und entbot freundlichen Gruß dem Tagesreferenten und den Gästen. In köstlicher, kurzweiliger, außerordentlich instruktiver Weise zeigte nun Herr Dr. Max Oettli einige wichtige Vorgänge in der Natur, die mit unserer rationellen Ernährung im engsten Zusammenhange stehen, wie durch die Gährung die wichtigsten Nährwerte zerstört werden und wie diese zerstörten Nährwerte auch durch Einnahme von Rüben- und anderem künstlich hergestellten Zucker nicht ersetzt werden können. Herr Dr. Oettli ist heute hauptberuflich Propagandasekretär der schweiz. Abstinenzbewegung; seine Lektion im Grunde genommen eine Antialkoholkektion oder ein Musterbeispiel für den sog. Nüchternheitsunterricht; aber die Art und Weise der Darbietung war eine solch herzliche, fröhliche und überzeugende und jedem aufdrängerischen Fanatismus ferne, daß auch der Freund eines guten gegärten Rüdlingertropfens, und Rüdlingen erzeugt köstliche Weine, in seinen Bann gezogen und von der Notwendigkeit überzeugt wurde, unsere Jugend für den Genuß unseres schönen Schweizer-Tafelobstes und den aus ihm erzeugten Süßmost zu erziehen. Ebenso trefflich war die kurze Orientierung, welche der Referent über den heutigen Stand der schweiz. Alkoholfrage seinen Schulversuchen vorausschickte. Es war köstlich, im Maiensonnenglanze den Worten

des Referenten zu lauschen, vor sich das behäbige, sonnenbestrahlte Ferienheim, an dessen Fenstern gesunde, fröhliche Frauen- und Kindergesichter an der Lehrerlandsgemeinde teilnahmen. Spontaner, herzlicher Beifall schloß sich der Lektion Dr. Oettlis an.

Im „Engel" Buchbergs versammelte sich sodann fast die gesamte Lehrerschaft des Bezirkes Schaffhausen (eine heute seltene Erscheinung!) beim festlichen Male, an dem auch der vergorene Rüdlinger nicht verschmäht wurde. Herr Steinegger begrüßte bei dieser Gelgenheit den Schulinspektor unseres Bezirkes, Herrn Pfr. Spahn, ihm zu seiner 25jährigen, der Lehrerschaft stets wohlwollenden Tätigkeit gratulierend und den Dank der Lehrerschaft aussprechend. Herr Pfr. Spahn hat 3½ Jahre als Reallehrer in Beringen gewirkt, kennt also die gesamte Lehrtätigkeit aus der Praxis und beantwortete den Glückwunsch der Konferenz mit einer fröhlichen Plauderei aus seiner Inspektorentätigkeit, die ihm im Laufe der Zeit Herzensfreude und Bedürfnis geworden ist.

Damit war der offizielle Teil der köstlichen Tagung beendet und die Gäste derselben zerstoben nach allen Richtungen. Der Berichterstatter wanderte mit einigen Freunden längs des Rheines durch Wiesen, Wald und vom Gewitterregen arg durchfurchte Rebberge nach dem Rheinstädtchen Eglisau, wo das „Eglisana" in schwerer Menge hergestellt und durch Automobile der dürstenden Menschheit zugeführt wird. Wir allerdings hielten uns, eingedenk des Spruches unseres lieben Tagesreferenten Oettli, daß die alte Generation nicht absolut von ihren Gewohnheiten abgetrieben werden müsse, wenn nicht ein Unmaß vorhanden sei, nicht an das mit Obstsaft durchtriebene Eglisanermineralwasser, sondern an den Oktobertee, der an den sonnigen Hängen Eglisaus wächst und in den gewölbten Kellern des alten Städtchens vom Hefepilz zurechtgefressen wurde. *W. U.*

Kurse

Vom 17.—22. Juli findet der 16. Nürnberger **Fortbildungskurs für Schulgesang** statt. Er ist der älteste Tonwort(Eitz-)-Kurs Deutschlands. Prospekte durch den Kursleiter Studienrat Schuberth, Nürnberg, Hainstr. 20.

In der Zeit vom 8. bis 13. Juli wird die Lehrerschaft der **Freien Waldorfschule in Stuttgart** auswärtigen Besuchern Gelegenheit geben, sich durch Vorträge der Lehrer, persönliche Aussprache und Führungen über die der Freien Waldorfschule zugrunde liegende Erziehungskunst Dr. Rudolf Steiners zu unterrichten. Für die Teilnahme an der Colloquienwoche wird ein Honorar von 10 M. erhoben. Rechtzeitige Anmeldung bis spätestens 1. Juli erbeten an die Leitung der Freien Waldorfschule, Stuttgart, Kanonenweg 44.

Ferienwochen im „Heim" in Neukirch an der Thur. Im „Heim" in Neukirch finden neben dem Sommerkurs für Mädchen folgende Kurse für jedermann statt:

14.—20. Juli: Vom Leben und Werk Albert Schweitzers.
4.—10. Aug.: Vom Ringen unserer Väter um die Wahrheit.
29. Sept. bis 5. Okt.: Tolstoi. Sein Leben und Werk.
Leiter dieser drei Kurse: Fritz Wartenweiler, Frauenfeld.
15. Juli: Beginn eines vierwöchigen Kurses für einfaches Mädchenturnen (dänisches Grundturnen).
Leiterin: Doris Jeppesen. Die Teilnehmer dieses Kurses können zum Teil an der Kursarbeit der Ferienkurse 1 und 2 teilnehmen.

Weitere Auskunft erteilt gerne und nimmt Anmeldungen entgegen *Didi Blumer*, „Heim", Neukirch an der Thur.

Kleine Mitteilungen

Fragebogen zur schweizerischen Schulbühne. Die Ergebnisse dieser Rundfrage kommen zugute dem 2. Jahrbuch der Gesellschaft für Theaterkultur „Die schweizerische Schulbühne" Basel 1929 und einer schweizerischen Theatergeschichte vom Mittelalter bis heute, von Dr. Oskar Eberle. Der ausgefüllte Fragebogen ist bis Mitte Juli zu senden an Dr. Oskar Eberle, Schwyz. Fragebogen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

1. Art der Schule: (Gymnasium, Realgymnasium, Volksschule usw.).
2. Wird regelmäßig gespielt, wie oft jährlich und zu welchen Gelegenheiten?
3. Seit wann gibt es eine Schulbühne bei Ihnen? 16.—18 Jahrhundert? 19/20. Jahrhundert?
4. Besitzen Sie eine Bibliothek in der Ihre Theatertexte, Programme, Bilder usw. erhalten sind?
5. Besitzen Sie eine eigene Schulbühne und wie ist sie ausgestattet? Oder: wo spielen Sie?
6. Besitzen Sie eine eigene Garderobe oder wo leihen Sie sich die nötigen Kostüme?
7. Spielen Sie Stücke nur mit Männerrollen oder nur mit Frauenrollen oder mit gemischten Rollen und warum?
8. Besitzen Sie eigene „Hausdichter", die speziell für Ihre Schulbühne schreiben? Wie heissen sie? Sind ihre Stücke gedruckt oder nur handschriftlich vorhanden? Leihen sie diese Stücke an andere Schulbühnen aus?
9. Liste der Spielleiter Ihrer Schulbühne.
10. Liste der Komponisten? Mit kurzen Angaben der Lebensdaten, der Stellung in Ihrer Schule, der Werke.
11. Gibt es eine Geschichte Ihrer Schulbühne oder Abhandlungen, die einzelne Probleme erörtern? Von wem und wo?
12. Ist in Ihrer Schule jemand, der sich für die Schulbühne und ihre Geschichte interessiert?
13. Was für Probleme der Schulbühne möchten Sie einmal eingehend erörtert sehen und von wem?
14. In was für einem Verhältnis steht Ihre Schulbühne zur Volksbühne? Spielen Sie nur für Ihre Schule und ihre Angehörigen oder auch öffentlich für alle? Schreiben Ihre Schulbühnendichter auch Volksstücke oder Stücke für die Berufsbühne?
15. Glauben Sie, daß die Schulbühne einen eigenen Stil besitzt oder erstreben muß und welches wären solche Stilgrundsätze?
16. Warum spielen Sie mit Ihren Schülern Theater? Aus künstlerischen oder pädagogischen oder religiösen Grundsätzen?
17. Glauben Sie, daß die Schulbühne durch den Sport ersetzt werden kann?
18. Wie stellen Sie sich als Pädagoge zur Berufsbühne? Laden Sie Berufsbühnen zu Gastspielen in Ihre Schule ein oder besuchen Sie mit Ihren Schülern gemeinsam Aufführungen der Berufsbühnen, welche und warum?
19. Erlauben Sie Ihren Schülern den Besuch des Kinos. Führen Sie Ihre Schüler gelegentlich selber ins Kino und führen Sie ihnen in der Schule Filme vor und welche?
20. Halten Sie es für wünschenswert, daß an unseren Lehrerbildungsanstalten (Seminare und Hochschulen) der angehende Lehrer mit Spielgrundsätzen des praktischen Theaters, wie Dramaturgie, Regie, praktische Bühnenkunde, Kostümkunde, Szenenkunde usw. vertraut gemacht werde?

Die Jugendschriftenkommission des S. L. V. ladet die Lehrerschaft zur Beantwortung der vorliegenden Fragen ein.

Schweizerischer Lehrerverein

Sitzung des Zentralvorstandes, Sonntag, 26. Mai 1929, 10 Uhr, in Luzern. Anwesend sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes und beide Redaktoren der Schweiz. Lehrerzeitung. 1. Der Statuten-Entwurf wird für die 2. Lesung in der Präsidentenkonferenz vorbereitet. Der Zentralvorstand beschließt, die Präsidentenkonferenz habe wie bis anhin ihren konsultativen Charakter beizubehalten. Im Einverständnis der beiden Redaktoren beschließt der Zentralvorstand, es sei eine fünfgliedrige Redaktionskommission zu bestellen, bestehend aus zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes und drei weitern, von der Delegiertenversammlung zu wählenden Mitgliedern; die Wahl der Redaktoren habe durch den Zentralvorstand zu geschehen unter Genehmigungsvorbehalt durch die Delegiertenversammlung. — 2. Ein Gesuch der antimilitaristischen Lehrervereinigung betr. Öffnung der Konferenzchronik wird in verneinendem Sinne beschieden. — 3. Leider kann aus finanziellen Gründen auf die Offerte von Orell Füßli betr. gemeinsame Herausgabe der Schweiz. Pädagogischen Zeitschrift mit dem Schweiz. Gymnasiallehrerverein nicht eingetreten werden. 4. Die diesjährige Delegiertenversammlung findet am 29./30. Juni in St. Gallen statt. — 5. Es wird der zur Erstellung einer neuen Auflage der beiden ersten Hefte der Schweizerfibel A notwendige Kredit bewilligt. Schluß 4¼ Uhr.

Das Sekretariat des S.L.V.: *L. Schlumpf*

Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Kreislehrerkonferenz Chur 80.—, Sektion Zug 50.—, Lehrerverein Wasseramt Solothurn 180.—, Schulkapitel Hinwil 217.—, Bezirkskonferenz Arlesheim 101.—, Bezirkskonferenz Herrschaft-Dörfer 30.—, Kant. Lehrerverein Glarus 250.—, total bis und mit 5. Juni 1929, Fr. 3987.30. *Das Sekretariat des S.L.V.*

Mitteilungen der Redaktion

Der Artikel „Zum Kapitel über Anstaltsleben" unter „Lesergemeinde" in Nr. 22 der S. L. V. sollte richtigerweise mit H. Schelling (nicht H. Helbling) gezeichnet sein.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

BEI SCHULREISEN

finden Sie Einfache zweckmässige

VERPFLEGUNG

in den Kaffee- und Küchliwirtschaften von
J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G.

BASEL, Eisengasse — **BERN,** Bärenplatz
ZÜRICH, Löwenplatz — **BLAUSEE,** Kurhaus

Verlangen Sie Offerten über unsere Menu. 1362

Für Ausflüge und Ferien:

ZÜRICHSEE

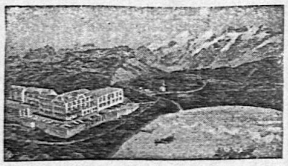
Exkursionsgebiet und Kurstätten sondergleichen, wunderbare, leicht erreichbare Aussichtspunkte, genussreiche Dampferfahrten (Längs- und Querfahrten, Extrafahrten für Schulen und Gesellschaften). **Höhen- und Strandpromenaden** (herrliche Waldungen mit gut angelegten Wegen), **Seebäder, Angelfischerei, Rudersport, liebliche Dörfer- und Städtebilder** (historische Sehenswürdigkeiten).

„Zürichseeführer" à 40 Rp., „Zürichsee-Plakat" à 80 Rp. in allen Verkehrsbureaux und auf den Dampfbooten oder beim Zentralbureau des Verbandes der Verkehrsvereine am Zürichsee und Umgebung in Horgen. / Eine reichhaltige Diapositivsammlung steht Behörden, Vereinen und Gesellschaften zur Verfügung.

Melchsee-

FRUTT

1900 m ü. M. 1271



Kurhaus Reinhard am See. Beliebter, ruh. Höhenkurort. **Vereins- und Schulreisen.** Brünigbahn, Stöckalp, Frutt, Engelberg od. Meiringen. Bill., fam. Haus, vorzügl., reichl. Verpfleg. Illust. Prosp. Tel. 202.

Waldhaus Stöckalp Garage.

Fam. A. Reinhard-Bucher.

Melchthal

900 m ü. M. **Hotel und Kurhaus** Telephon No. 3. Neurenov. Haus. Vorzügl. Küche und Keller. Pensionspreis von Fr. 7.— an. Spezialpreise für Familien, Schulen und Vereine. — Autos am Bahnhof Sarnen. 1351

Neue Besitzerin: **E. Ettlin.**

Sustenpass

Gasthaus Edelweiß, Fernigen

Meiental

empfiehlt sich für Mittagessen und Abendessen. Unterkunftsräume für Schulreisen bestens. 35 Betten. Strohlager für 50 Personen. **Familie Gamma.**

Hotel Schönegg Beatenberg

Drahtseilbahn — **ob Interlaken**

Beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Prachtvolle Aussicht auf die Berner Alpen und Thunersee. Spezialpreise für Schulen. Schattiger Garten, herrliche Terrassen und grosse Säle. Tel. 6. Es empfiehlt sich höflich: **Familie E. M. Tschopp-Schaad.** 3236

San Bernardino

Hotel Minghetti Sport

1626 m ü. M. Altrenomm. Ferien- u. Passantenhotel. Fam. Behandlung. Vorzügliche Küche und Weine. Café und Restaurant im Hause. Pensionspreis Fr. 9.— bis 9.50. Zimmer Fr. 2.50 bis 3.—. Garage. Telephon 4. Prospekte. Juni und September Preisermässigung. 3294 **Lampletti und Flori Minghetti.**

Ruhe • Erholung • Neue Kraft

Hotel Sonne • Amden

Pensionspreis Fr. 8.50. - Verlangen Sie Prospekt. Telephon 34 3278 **Frau O. M. Sanborn.**

I weiss äs Fericörtli
im schöne Bündnerland
I säga nu äs Wörtli
s'gfailt alle mitenenand
Gand suechend ds'Schuders
dobä
äs Hüsli „SCHWYZERTOR"
Va Gäst hört ma nu lobä
Wo dört gsi sind drvor.
Pensionspreis Fr. 7.—
ANNA THÖNY.

Schön möblierte

Ferienwohnung im Tessin,

Umgebung von **LUGANO zu vermieten.** Platz 5-6 Personen. Anfragen an **Fritz Egli-Moser, Carabbia b. Lugano.**

Braunwald

GRAND HOTEL

Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosse, bestgeeignete Lokalitäten. Spezialpreise. Telephon 1. 3265

Amden

Hotel-Pension LÖWEN

1000 m ü. M.

Das herrliche klimat. hervorragende Alpen-Kur- u. Sport-Gebiet über dem Wallensee. Renom. Haus am Hauptplatz. Renoviert mit neuer, grosser, aussichtsreicher Veranda und Terrasse. Grosse Lokalitäten; Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Pensionspreis vier reichliche prima Mahlzeiten Fr. 7.50. Auto-Garage. Telephon 16. Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich:
3279 **H. Hegetschweiler-Bänninger,** Besitzer.

Basel

Volkshaus Burgvogtei

Erreichbar mit Tram No. 4 Bundesbahnhof-Klaraplatz. Heim der Arbeiterschaft Basels. Bekannt für vorzügliche Küche und Weine bei billigen Preisen. Säle für Vereine und Schulen. Grosser Garten. **E. Stauffer,** Verwalter. 1256

BRAUNWALD

1321 **Hotel Niederschlacht**

empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. — Telephon 2.

Andermatt

Hotel Krone

Altbekanntes Haus. Bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind,** Prop. 1309

Rosengarten

Bern's Kleinod

mit wunderbarer **Rosen-Flora** und schönster **Aussicht** auf Stadt und Umgebung.

Tea-Room

Ueber 300 Sitzplätze
Telephon Bollw. 39.43

Den Schulen zum Besuche und Verpflegung bestens empfohlen.

3302 **H. Eggenberger,** Confiseur.

Churwalden

Hotel Lindenhof und
Restaurant Lindegg
unter gleicher Führung. 1307

Geeignet für Schul- u. Vereinsausflüge. **O. Schubiger,** Besitzer

---

ASTANO

PENSION POST

(Bez. Lugano, Tessin) - 636 m ü. M.

Idealer, von Deutschschweizern viel besuchter Ferien- und Erholungsluftkurort. Höhenlage. Sehr geeignet für Sommer und Herbst. Sonnige, staubfreie und waldreiche Lage. Gr. Naturpark. Gutbürgerl. Haus. Pensionspreis Fr. 7.—. Ia. Referenzen. 344²
Prospekt durch **Familie Zanetti & Schmidhauser,** Besitzer.

Hotel Degonda, Compadials

1360 empfiehlt sich.
Die neue Besitzerin: **Fr. Derungs,** dipl. Chefköchin.

Gasthof und Metzgerei zum „Sternen"

3290

in Arth am Zugersee

sei den werten Schulen und Vereinen durch gute reelle Bedienung aufs beste empfohlen. Vorbestellungen erbeten!
Die Besitzer: **Gebrüder Bucher.**

Biel

Chalet du Lac

direkt am See

für Schulen ermässigte Preise. Speziell empfohlen. **H. Probst**

Dachsen a. Rheinfall

Hotel Bahnhof

Grosse und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders für Schulen, Vereine und Anlässe zu empfehlen. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreise nach Übereinkunft. Höflich empfiehlt sich **Fritz Büchert.** Tel. 1568. (1267

Pension Pozzi, BISSONE

Telephon 39 — **am Luganersee**

Für Erholungs- und Ferienaufenthalt

sehr empfohlen. Wunderbar schön gelegen. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Prospekte. 1128

Brünig

Hotel Alpina

bei der Station.

Bürgerliches Haus. Stark reduzierte Preise für Schulen und Vereine. Bestempfohlene Küche. Lage für lohnende Spaziergänge und leichtere Bergtouren ausgezeichnet.
Mit höfl. Empfehlung: **J. Abplanalp,** Besitzer.

Elm

Glarnerland. 1000 m ü. M. Ausgangspunkt des Foopass ins Weisstannental, Segnes-Pass nach Flims, Panixer-Pass nach Ilanz und Richetli-Pass nach Linthal. Schieferbergwerk. Gr. Wildschutzgebiet. Ber. Mineralquelle. Zahlr. Schluchten u. Wasserfälle. Eines d. lohnendst. Gebiete f. Exkursion. f. Schulen u. Vereine. Massenquartiere. Für gute Unterkunft u. Verpfl. empf. sich:
HOTEL ALPINA Tel. Nr. 1
GASTHAUS HAUSSTOCK Tel. Nr. 7

Braunwald

HOTEL Alpenblick

Grosse Säle und Aussichtsterrasse. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Billige Preise. Tel. 104.

Alkoholfreie Pension Waldesruh

am Zugersee, Schiffstation Baumgarten
3268 Nähe Hohle Gasse und Tellskapelle

Des Lehrers schönstes Ziel!

Im Walde und doch am See. Platz für max. 100 Personen. **Naturstrandbad.** Geschäfts-Prinzip: Billig und doch gut. Prospekte durch **H. Gschwind,** Küchenchef.

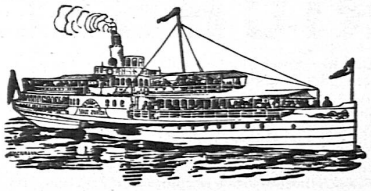
SERNFTAL

Prächtiges Ziel für Schulausflüge. Lohnende Passübergänge (Segnes, Panixer, Richetli, Foo, Spitzmeilen, Freiberggebiet) Auskünfte durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn.

PENSION BELLA-VISTA BIOGGIO S/LUGANO

Idealer, ruhiger Ferienaufenthalt für das ganze Jahr. Butterküche. 1334 **DE STEFANI-GÜNTERT.**

Zürichsee-Dampfschiffahrt



3310

Herrliches Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften

Genussreiche Fahrten mit grossen, modernen Salondampfern und bequemen Dampfschwalben

EXTRASCHIFFE zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Fahrpläne mit Prospekten und nähere Auskunft durch die **Dampfschiffdirektion Zürich-Wollishofen.** Tel. Uto 40.33

Etzel-Kulm

Sehr lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine und Schulen mit Verbindung Einsiedeln oder Rapperswil. Telephon Feusisberg Nr. 198.5. Höflich empfiehlt sich:
3272 **Frl. P. K. WEBER.**

Engelberg — HOTEL Bellevue-Terminus

Grosse Restauration, sehr gut eingerichtet f. Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. Bescheidene Preise.
1299 **Gebrüder Odermatt,** Besitzer.

Feusisberg — Kurhotel Frohe Aussicht

ob Zürichsee - Tel. 197.1

Hochzeitsausflüge
Vereinsbummel
Kur-Aufenthalt
Prospekte

Altrenommiertes Haus
Schöner Saal
Prächtige Terrassen
Loggia-Zimmer
Pension 8 bis 9 Fr.

1332 Höfl. Empfehlung **Rob. Suter,** Besitzer.

FRUTIGEN

BERNER OBERLAND

Hotels u. Pensions **Simplon u. Bad**

Altbekannte Häuser für Erholungsbedürftige, Passanten u. Vereine. Heilkräftige Eisenquellen. — Prospekte mit Analyse und Referenzen durch **Familie Lienhardt.** 1340

Genf — Hôtel des Alpes

Rue de Rive 16/18

Zentrale Lage, fliessend. Wasser in allen Zimmern. Preis: Zimmer von Fr. 4.50 an. Pension von Fr. 12.— an. — Schulen Spezial-Arrangement. 1354 **J. Haslinger-Feller.**

Glarus — Confiserie-Café Hans Jenny

Gemeindehausplatz 3276

Telephon 6.59, 80 Sitzplätze, 1 Min. vom Bahnhof. Kaffee, Tee, Milch, Chocolat, Backwerk etc., Sirup. Schulen Vorzugspreise.

Guggital — das Ferienidyll ob Zug

Heimeliges Familienhotel, das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Tramhaltestelle. Autopark. Telephon 20. 1188 **F. Moser,** Besitzer.

Grindelwald — Hotel National

1285

Gut bürgerliches Haus mit grossem Saal. Empfiehlt sich auch speziell Schulen und Vereinen. **G. Gruber,** Propr.

Für Schulreisen und Gesellschaften eignet sich ganz hervorragend

STANSERHORN 1900 m ü. M.

Grossartigstes Hochgebirgspanorama der Mittelschweiz. – Ganz besonders reduzierte Fahrtaxen. – Einfache Spezialverpflegung für Schulen. 1320

St. Gallen Marktplatz — Hotel Ochsen

Vielbesuchtes Bier-, Wein- und Speiserestaurant. Freundliche, saubere Zimmer, mässige Preise. Den Herren Lehrern bestens empfohlen. Tel. 421. (1364) **J. Jehli,** neuer Besitzer.

GRINDELWALD

Restaurant Bellevue, Filiale Faulhorn

empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Mittagessen oder Restauration nach Vereinbarung. 1322
Gütigen Zuspruch verdankt: **Frau Wwe. Bohren.**

Schloß Habsburg

Lohnender Spaziergang von **Brugg** und **Schinznach** aus. Wundervolle Fernsicht. Für Schulen und Vereine als Ausflugsort gut geeignet. Tel. 4.87. 1253 **R. Hummel.**

Kurhaus Sennhof Hulftegg

935 m über Meer

Passhöhe vom Tösstal ins Toggenburg

Schönes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Touristen.

Badhof-Heiden — Gasthof, Pens. u. Mineralbad

Einzige grosse, schattig., gedeck. Gartenhalle f. ca. 100 Pers. i. Platze, spez. f. Schulen und Vereine. Anerkannt sehr gute Küche bei mässig. Preis. Prächtig. Aufenthalt f. Kurgäste. Täglich Mineralbäder. Prospekte jederzeit bereitwilligst.
1315 Mit höfl. Empfehlung: **A. Schalch-Schweizer.**

Hotel Beausite • Interlaken

empfiehlt sich bestens den Herren Lehrern und erteilt bereitwillig Auskunft. 1345

Interlaken • Hotel Eintracht

3 Min. vom Hauptbahnhof und Schiff. Grosser, schattiger Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83.
1247 **Weingart-Achermann.**

Kandersteg — Hotel Kreuz

(alkoholfrei)

Gutgeführtes Haus. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise. 3267 Besitzer: **E. Groh-Derrer.**

Lauterbrunnen — HOTEL STAUBBACH

Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Familie von Allmen.**

Linthal • Hotel Tödi

5/1 Stunden vom Bahnhof. 3256

Idealer Ferienaufenthalt. Schönster Ausflugspunkt für Schulen. Preis-Ermässigung. Grosse Lokalitäten. Telephon 89. Höflich empfiehlt sich **P. Schiesser.**

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn

eignet sich vorzüglich für Schülerreisen.

Von **Samstagern:** nach **Hütten,** Luftkurort (3/4 Std.); von **Schindellegi:** nach **Hütten** (Luftkurort, auf horizontaler Straße, mit wundervoller Aussicht, 1 Std.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 Std.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm (1 1/4 Std.) und auf den **Schönboden** (1 3/4 Std.); von **Biberbrücke:** nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 Std.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2 1/2 Std.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 Std.); von **Einsiedeln:** auf den **Freiherrenberg** (1/2 Std.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 Std.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1 1/2 Std.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 Std.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 m (3 1/2 Std.); von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4 bis 1 Std.); über den **Katzenstrick** n. Einsiedeln (1 1/4 Std.); von **Rothenthurm:** über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 Std.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 m und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie; von **Sattel:** zum **Morgarten-Denkmal** (1 1/2 Std.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins **Aegerital** (1-1 1/2 Std.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 m (3 Std.) mit rigiähnlicher Aussicht. 1298

Verlangen Sie illustrierte Gratisbroschüre und Taxberechnungen von der

Direktion der S. O. B. in Wädenswil.

Lauterbrunnen — HOTEL SILBERHORN

Das Haus für Schulen und Vereine empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. Reichliche Verpflegung. Spezialabkommen. Telephon 25.
1323 Bes.: **Chr. von Allmen.**

Schifflände Maur am Greifensee

Stetsfort gebackene Fische. Bauernspezialitäten. Grosse Gartenwirtschaft. 1361 Höfl. Empf. **J. Bachmann-Wachter.**

MEIRINGEN — HOTEL FLORA

1339

empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen u. Vereinen. Geeignete Lokale. Garten, Terrasse. **Fam. Fuhrer,** Eig.

Solbad bei Rheinfelden

Möhlin — HOTEL SONNE, HOTEL ADLER — Ryburg — HOTEL SCHIFF

1184

Kohlensäure-Bäder. (Nauheim Kur). Pensionspreis v. Fr. 8.— an Nachmittagskaffee inbegr. Prosp. d. d. Hotels u. Verkehrsbureaux

Näfels — Hotel SCHWERT

vis-à-vis dem Freulerpalast

Ausgangspunkt ins herrliche Oberseetal und den Kerenzerberg. Von Schülern und Vereinen bevorzugtes erstes Haus am Platze. Grosse und kleine geeignete Lokalitäten. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens der neue Besitzer
Telephon 5 **Ad. Heim,** Küchenchef.

Vegetarisch und Rohkost

Pension Hedinger — 20 Min. ob Nesslau (Toggenburg)

Frohmütiges Leben in bäuerlichem Landhaus. Sonnenbad beim Hause. Öffentliches Schwimmbad 10 Minuten entfernt. Pensionspreis Fr. 6.— bis 6.50. 1275
Prospekte durch Frl. **Klara Hedinger** (Telephon 197)

Novaggio — Hotel-Pension Lema

TESSIN (bei Lugano) — 650 m ü. M

Bestempfohlener Luftkurort über dem Luganersee. Gross. sonnig. Garten. Parkanlag. Staubfrei. Gute bürgerl. Küche. Pensionspreis Fr. 6.50. Prosp. gratis. Ia. Ref. Für läng. Aufenthalt Spezialpreis

Oberhofen (Thunersee)

1329

Pension Bären — Hotel Viktoria

Sonnig, staubfrei, offene und geschlossene Lokalitäten, grosser Park. Spezielle Preise für Schulen. Bes. u. Leiter: **A. Rohrer.**

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz

Rigi

HOTELS

Kulm Einzigartiger Sonnenauf- u. -untergang.

Staffel Bevorzugter Höhenluftkurort für

Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. — Pensionäre geniessen auf Rigi-Kulm Begünstigungen.

Beide Hotels besitzen eine hygien. einwandfreie Wasserversorgung. Neue Pumpanlage der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur 1243

Ober-Aegeri

HOTEL LÖWEN

Kanton Zug an der Route Aegerisee - Morgartendenkmal - Sattel. Prächtiges Ausflugsziel. Gutgeführtes Haus mit geräumigem Saal und Gartenwirtschaft. Eigene Bäckerei und Konditorei. 3269
Es empfiehlt sich dem werten Lehrerpersonal bestens
Der Besitzer: **Ed. Nussbaumer.**

Planalp

am Brienzer Rothorn
Kurhaus 1350 m ü. M.

Weite Rundsicht. Spezialtarif für Schulen u. Vereine. Auskunft durch **Familie Kohler.** Telephon Brienz 37. 1279

Restaurant Pfannenstiel ob Meilen

Schönstes Ausflugsziel für Schulen, Vereine, Hochzeiten etc. Grosser Saal, schattiger Garten, gute Küche, reelle Weine, eigene Landwirtschaft. Tel. Egg Nr. 57. Post Meilen.
1347 Höfl. empfiehlt sich **J. Zahner-Zweifel.**

RAGAZ Hotel Rosengarten

direkt am Bahnhof

Prächtig gelegene und beliebte Verpflegungsstation für Vereine und Schulen.

Grosser Garten und geschlossene Veranda.

1230 Höflichst empfiehlt sich **F. Walder.**

Rapperswil

HOTEL PENSION
„POST"

Gut bürgerliches Haus. – Prachtvolle Gartenwirtschaft. - Säle. Autogarage. Stallung. Telephon Nr. 43. **Schulen und Vereine Ermässigung.** Mit höfl. Empfehlung: **A. Kaelin-Stadler.** 1282

RAPPERSWIL

Hotel-Pension SPEER

Gutbürgerliches Haus. Neue prächtige Gartenwirtschaft. Saal. Einfache Mittagessen. Kaffee, Tee, Schokolade. Schulen und Vereine äusserst billig. · Telephon 64. · Den Herren Lehrern empfiehlt sich höflichst 1276 **E. Hämmerle.**

Kurhaus und Wildpark Rothöhe

3293 **bei Oberburg-Burgdorf**

Wunderbare Rundsicht. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Gute Restauration. Pensionspreis von Fr. 6.50 an, vier Mahlzeiten. Tel. Oberburg 23.

Gasthaus Stausee Innertal

Wäggital ist ein lohnender Ausflugspunkt.

Telephon 21. (1363) Höfl. Empfehlung **Spiess,** a. Lehrer.

Besucher des **Vierwaldstättersees** und der Urkantone finden vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen im

Hotel Schwyzerhof

SEEWEN - SCHWYZ (vis-à-vis Station Schwyz).
Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. 1297

STANS

NIDW.

Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Historisch bedeutsame Stätte. Hochinteressant. Museum u. Rathaus mit alten Bundesbriefen und Bannern. Prächtige Kirche. Winkelriedhaus. Gute Verbindung. v. Luzern, v. Brunnen, vom Brünig und umgekehrt. Schöne grosse Gastsäle. Gute Küche bei bescheidenen Preisen. Auch als Ferienort sehr geeignet. — Das Verkehrsbureau erteilt gerne Auskunft.

Historische Städten der Urschweiz: Stans mit dem Winkelried-Denkmal

Hotel Stanserhof

Station der Engelbergbahn. Besonders für Schulen, Vereine etc. eingerichtet. Grosse Räumlichkeiten und grosser, schattiger Garten. Mitten in grossartigstem Exkursionsgebiet. Strandbadnähe. Bekannt für mässige Preise. **A. Hegelbach-Portmann.**

Sachseln Hotel Pens. Kreuz

am Sarnersee
Station der Brünigbahn

Am Weg zu Flühli, Ranft, Melchtal, Frutt, Engelberg. Sehr geeign. Ort zu Ausfl. u. zum Besuch der Grabeskirche des sel. Niklaus v. Flüe. Angen. Erholungsort; Schatt. Garten am See u. beim Hause. Restaurant. Bekannt gute Küche. Forellen. Seebäder, Ruder- u. Angelsport. Autogarage. Höfl. empfiehlt sich
1272 **Familie Britschgi**

Kurhaus Seebenalp

OBERTERZEN
am Wallensee
1600 m ü. Meer

Station Oberterzen. An lieblichen Bergseen gelegen. Gondelfahrt. Seebäder. Leichte Spaziergänge, lohnende Touren. Pensionspreis Fr. 8.— bis 9.—. **Autoverbindung** über Flums bis Tannenboden. Prospekte auf den Verkehrsbureaux Zürich, Winterthur, St. Gallen, Basel und durch die Besitzer:
1331 **Tschirky & Gubser.**

Stein Kurhaus „Rotenstein"

Obertoggenburg

Gutgeführte Familienpension in voralpiner Lage empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, Schulen und Gesellschaften für Ferienaufenthalt und Ausflüge. 3305
Prospekte durch die neue Leitung: **Frl. A. Ledergerber.**

Restaurant Rosengarten SOLOTHURN

Schöne Säle für Schulen, Vereine u. Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. Billard. Gute Küche und Keller. Velopark. Tel. 172.
1338 Höflich empfiehlt sich: **Ed. Füeg-Strausak.**

Hotel-Pension BRÜESCH

1342

Tschiertschen

(Graubünden)

Seit Jahren bekannt für gute Verpflegung.
Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt.
Pensionspreis von Fr. 7.— an.
P. BRÜESCH,
gleicher Besitzer des Hotel Rössli, Stäfa.

Wald (Zürcher Oberland) Hotel Schwert

Altbekanntes Haus. Selbstgeführte Küche. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. Grosse Säle. Garten. Autogarage.
1312 **L. SURDMANN,** Besitzer

WENGEN

Gutes Massenquartier am Wege nach Wengernalp.
½ Std. oberh. Dorf Wengen. Günstig für Schulen u. Vereine.
3297 Höfl. empfiehlt sich **H. Schlunegger,** z. Oberland.

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine.- Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, apitisches Museum. Fischbrutanstalt. Europäische berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen,** Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** und in **Oberägeri.** Sanatorien und Kinderheime im **Ägerital.** Morgartendenkmal und Kapelle, **Gubelhöhe-Zugeralpli** und **Rossberg** (Bergsturz), **Walchwil,** das zugerische Nizza.

Zug. - Dampfschiff auf dem Zugersee. - Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg, elektr. Strassenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Ägerital. 441

Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau Zug.** Tel. 78.

OBERÄGERI: am Ägerisee, 800—1000 m. ü. M. Ärztlich empf. Kurgebiet. Endstat. d. el. Strassenb. Zug-Oberägeri. Kursmässige Autoverbindung Sattel-Schwyz-Brunnen. Empfehlensw. Kuranstalten-Hotel u. Pens.-Kinderheime u. Gasthöfe: Hotel Gottschalkenberg, 1200 m - Löwen. Pensionen: Ländli - Lutisbach - Paul, Lohmatt - Merz - Meier, - Mathildenheim - Mattli- ; Kinderheime: Katharina, Privatschuleu. Arzt. Erika. Sonnmätteli. - Gasthöfe: Adler - Bauernhof - Bären - Falken - Hirschen - Ochsen - Rössli. Handelsschule Gütsch. Morgarten: Pensionen Eierhals - Palme u. Morgarten. Altersheim „Abendruh". Arzt u. Apotheke. Möbl. u. unmöblierte Wohnungen. Ausk. u. Prosp. **Verkehrsbureau.** 1328

Höllgrotten · Baar

Schönste **Tropfsteinhöhlen** der Schweiz
1287 Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Guggital

ob ZUG

empf. sich den tit. **Lehrern** und **Lehrerinnen** für **Ferienaufenthalt** sowie für **Schul- und Vereinsausflüge.** Prosp. Tel. 20 Zug.
1288 **F. MOSER.**

Schulreise über den Zugerberg-Rossberg nach

Walchwil Hotel Kurhaus

am See 1289

Grosser Garten. Selbstgeführte Küche. Es empfiehlt sich bestens. **A. Schwyter-Wörner,** Küchenchef.

Gottschalkenberg Kurhaus

Gutgeführtes Familienhotel

Ob Aegeri (1150 M. ü. M. 1352 Schönstes Ausflugziel für Vereine und Schulen. Passende grosse Lokale. Autostr. von Oberägeri und Biberhrücke. Mässige Pensionspreise.
Höfl. empfiehlt sich die neue Direktion: **H. Dolder-Gysel.**

Zug Hotel Hirschen

1358

Besonders geeignet für Schulen und Gesellschaften. Beste Bedienung, billigste Preise.
Teleph. Nr. 40 Es empfiehlt sich höfl.: **Karl Huser-Etter.**

ZUG Hotel Falken

Alkoholfreies Restaurant
bestens empfohlen 1359
für Schulen und Vereine

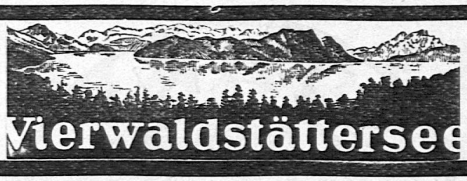
Wengen Hotel Eiger und Bahnhofbuffet

Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen. 1313
Prospekte durch **M. Fuchs-Käser.**

Windisch Gasthof zum Löwen

Grosse Gartenwirtschaft, grosser Saal, Veranda. Mittelpunkt von Gebenstorfer Horn und Habsburg. Amphitheater. Neu renoviertes Haus. Prima Küche und Keller. Mässige Preise. Telephon 116. Höfl. empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Ausflügen aufs beste:
1316 Der neue Besitzer: **Fam. Schatzmann.**

Arth-Goldau Hotel Steiner
Rigi und Rossberg — direkt am Bahnhof S. B. B. und Arth-Rigi-Bahn
empfiehlt sich Schulen u. Vereinen für Mittagessen u. Kaffee kompl. Mässige Preise. Metzgerei. Gartenwirtschaft. Autogarage. Telephon 53. Nähe Naturtierpark. **C. Steiner.**



Beckenried Hotel Pension SONNE bei der Schiffstation,
mit gross. Garten-Restaurant u. Terrasse am See, empfiehlt sich für jegliche Verpfleg. von Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Mässige Preise. Tel. No. 5. **E. Amstad.** 1221

Bürgenstock
870 m - Lohnendster Ausflugsort!
Parkhotel u. Bahnhofrestaurant - Drahtseilbahn
Billige Bahn- und Pensionspreise für Schulen und Vereine. Säle für 600 Personen. Prospekte und Plakate gratis. 1212

Brunnen Passantenhaus HELVETIA
2 Minuten von der Schifflände. Gutbürgerl. Haus. Grosse und kleine Säle, Terrasse u. schattiger Garten. Autogarage. Telephon 78. Den Herren Lehrern, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1209 **Familie F. Beutler.**

Brunnen Hotel Rössli TELEPHON 22
Gut bürgerliches Haus. — Grosser Saal für Schulen und Vereine. Mässige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **A. Steldinger.** 1206

Bürgenstock Hotel Pension Waldheim
Bestempf., sorgf. geführtes Haus mit prima Verpflegung. Herrl. Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen u. Vereine. Prospekte bereitw. durch **Th. Amstutz-Bolt,** Propr. 1233

Engelberg Pension, Restaurant 1237 WALDHAUS BÄNKLIALP
Einfache, gediegene Pension mit Restaurant. Idyllische Lage am Waldsaum m. prachtv. Blick. Grosser, schattiger Garten. 10 Min. v. Bahnh. Ideales Ferien- u. Ausflugsziel. El. Licht, Bad, Teleph. Sorgfältige Bedienung bei mässigen Preisen. Höfl. empfiehlt sich: **Familie Durrer.**

Flüelen Hotel St. Gotthard
Platz für 250 Personen
Tel. 146. Anerkannt beste, prompte u. billigste Bedienung für Schulen und Vereine. — Den Herren Lehrern bestens empfohlen. 1224 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüelen HOTEL S*T*E*R*N*E*N
Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz für 400 Personen. Grosse Speiseterrassen gegen den See. Selbstgeführte erstklassige Küche. Mässige Preise. 50 Betten. 1223 **Familie Sigrist.**

Flüelen Hotel weisses Kreuz und Post Telephon 23
Gegenüb. Schiff- u. Bahnstation. 50 Betten. Gross. gedeckte Speiseterrassen m. prächtig. Runds. Für Schulen u. Vereine bestens geeignet. Bescheid. Preise. **Geschw. Müller,** Bes.

Gersau HOTEL-PENSION BEAU-RIVAGE
am See - Telephon 23 1168
Umgebaut und renoviert, Glasveranda. Gutbürgerliches Haus; soignierte Küche. Pension von Fr. 7.50 bis 8.50. Prospekt. **F. u. M. Pfund.**

Göschenen-Alp HOTEL 1198 Dammagletscher
Sehr lohnend. u. beliebt. Ausflugsort für Schulen. Massenquartier. Eig. Sennerei. 1800 m ü. M. Tel. 35.5. Bes. **A. Tresch**

FERIEN 12000 m² Park - Strandbad Ausflugs-
Erholung GUTE PENSION ab Fr. 8.50 ziel 1210
Hergiswil Hotel und Kurhaus Bellevue-Rössli Kurt v. Jahn

Kehrsiten Hotel Schiller
am Fusse des Bürgenstocks
Besonders empfohlen für Schulausflüge u. Vereine. Grosse Säle und schattige Aussichtsterrasse. Es empfiehlt sich: 1234 **J. Strohl-Müller.**

Küssnacht a. Rigi „Adler"
empfiehlt sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften u. Schulen. Grosser, schattiger Garten; geräum. Saal. Prima Weine, gute Küche, stets lebende Forellen. 1208
Höflich empfiehlt sich **O. Windlin-Dober**

Luzern Hotel Restaurant Löwengarten
direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Tel. 3.39. Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellsch. best. empf. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokol., Backwerk etc. zu reduz. Preis. **J. Buchmann,** Bes. 1215

Luzern Hotel und Speisehaus Goldener Adler
Rössligasse 2, Hirschenplatz, 5 Min. von Bahn u. Schiff
Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Mittagessen und Nachtessen à Fr. 1.70; Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Grosse Räumlichkeiten für 300 Personen. Neu renoviert. Historische Goethestube. Vorausbestellung für Schulen und Vereine erwünscht. Schöne Zimmer. Telephon 74.
Hans Grom-Arnold,
vormals Hotel Walhalla, Luzern.

Alkoholfreie Hotels und Restaurants
Luzern Waldstätterhof beim Bahnh.
Krone Weinmarkt
Grosse Lokalitäten in guter Lage. Grosser Saal für Schulen. Trinkgeldfrei. **Gemeinnütz. Frauenverein Luzern.** 1201

Menzberg ob WILLISAU
(1000 m ü. M.)
Postauto ab Menznau
Der ideale Luftkurort mit herrl. Rundsicht, ein Eldorado für Naturfreunde u. Ruhesuchende. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Tel. 101.2. **A. Schmidlin-Dubach,** Bes.

Morschach HOTEL 1228 Frohnalp
an der Route über Schilti—Sisikon—nach Tellsplatte in Umgehung der Axenstrasse Grosse Lokalitäten u. schattiger Restaurationsgarten. Vorzügliche Küche. Mässige Preise.

Rigi HOTEL EDELWEISS
20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstig. Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpfleg. Den Schulen u. Gesellsch. bes. empfohl. Platz für 150 Person. **Neues komfort. Heulager mit elektr. Licht.** Telephon. Höfl. empf. sich **Th. Hofmann-Egger.** 1200

Rigi-Staffel Hotel Felchlin
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 1227 **Felchlin,** Propr.

Schwarzenberg · Hotel Kreuz
850 m ü. M. **Luftkurort** b. Luzern. Postauto ab Malters. Alp. Klima; Eigen. Waldpark b. Hotel. Prächt. Spazierg. Touren im Pilatusgebiet. Kurorchester. Prima Küche und Keller. Mäss. Preise. Vor- u. Nachsaison Ermäss. Autogar. Prosp. durch 1232 **J. Krähenbühl,** Chef de cuisine.

Waldegg, Seelisberg
5 Min. von d. Treib-Seelisberg-Bahn bietet Schulen u. Vereinen vortreffl. Verpflegung bei mässigen Preisen. Pension von Fr. 7.50 an. Tel. Nr. 8. **J. Truttmann-Reding,** alt Lehrer.

Seelisberg HOTEL Waldhaus-Rütli
(850 m ü. M.) Bahn ab Schiffstat. Treib. Gutbürgerl. Haus, wundervolle Lage. Balkone, Loggien, Veranden, Terrassen. Pension von Fr. 8.50 an. Ideale Lokalitäten u. vorteilhafte Preise für Vereine u. Schulen. **Fam. G. Truttmann,** Bes.

Stans Hotel ADLER
direkt a. Bahnh. d. Stanserhornbahn
Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Auto-Garage. Telephon 32. **J. Allgäuer.** 1236

Schiffstation Tellskapelle **Tellsplatte** Axenstrasse-Galerie
Hotel und Pension Tellsplatte
Grosser Restaurationsgarten u. Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 8.50 an.
1216 Prosp. **A. Ruosch.**

Vitznau HOTEL „Alpenrose"
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche und Keller. Gesellschaftssaal und grosser Garten. Schulen und Vereine. Mässige Preise. 1203 **Familie Lang.**

Vitznau Hotel Rigibahn am See
(bei der Schifflände)
wo's vom Rigi nach vergnügter Reis'
flottes Essen gibt — zum Schüler-Preis.
1207 **Ad. Huber-Blesi.**

Hotel Löwen a. See **Weggis** BEAU-RIVAGE
Vorzügl. geführtes Haus. Grösstes Garten-Restaurant und Glashalle am See. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise für Kuraufenthalt und Passanten. Eigenes Orchester.
3291 Prospekte durch **S. Küchler und Familie.**
Gleiches Haus: Hotel **NATIONAL,** Engelberg beim Kloster. Bestempfohlen für Schulen, Vereine und Passanten.

Wengen Hotel Breithorn
Gut eingerichtetes Haus direkt am Wege nach der Wengernalp. — 50 Betten. 3285

Alkoholfreies Volksheim
3298 **STEIN a. Rhein**
empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Mässige Preise.

Wolfenschiessen Hotel Alpina
im Engelbergertal
Mittelpunkt der schönsten Ausflüge und Gebirgstouren im Vierwaldstätterseegebiet.
Heimeliges Haus 1273
Selbstgeführte Küche
Tagespreise Fr. 6.50 bis 7.50
Spezialarrangement für Vereine und Schulen. Prospekte verlangen! Telephon 14.

WEESEN HOTEL SPEER
am Wallensee 1327
Vorzüglich für Ferienaufenthalt. - Geeignet für Schul- und Vereinsausflüge. **O. Zugenbühler.**

Bellevue Wollerau
Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Für Hochzeiten, Schulen, Gesellschaften und zum Kuraufenthalt bestens empfohlen.
Telephon 233 3273 **Familie Banzer.**

WEESEN 3277
Parkhotel SCHWERT am See
Grosser Garten am See, gedeckte Veranden, geräumige Säle, Pension. Prospekte durch: **B. Ziltener,** Besitzer.

Hotel Schlösschen Wörth
direkt vis-à-vis dem Rheinfall. Schönster Ausflugsort für Schulen. Prima Küche u. Keller. Stets lebende Forellen. Eigene Fischerei. Schiffahrt zu den Felsen und Fischez. Bequeme Zufahrt für Auto und Car alpins. Für Schulen ermässigte Preise.
1308 **Frau Sauter-Widmer,** Telephon 402.

Weesen HOTEL BAHNHOF
Gute Küche und Keller. Grosser schattiger Garten, Gartenhalle Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
1266 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum**